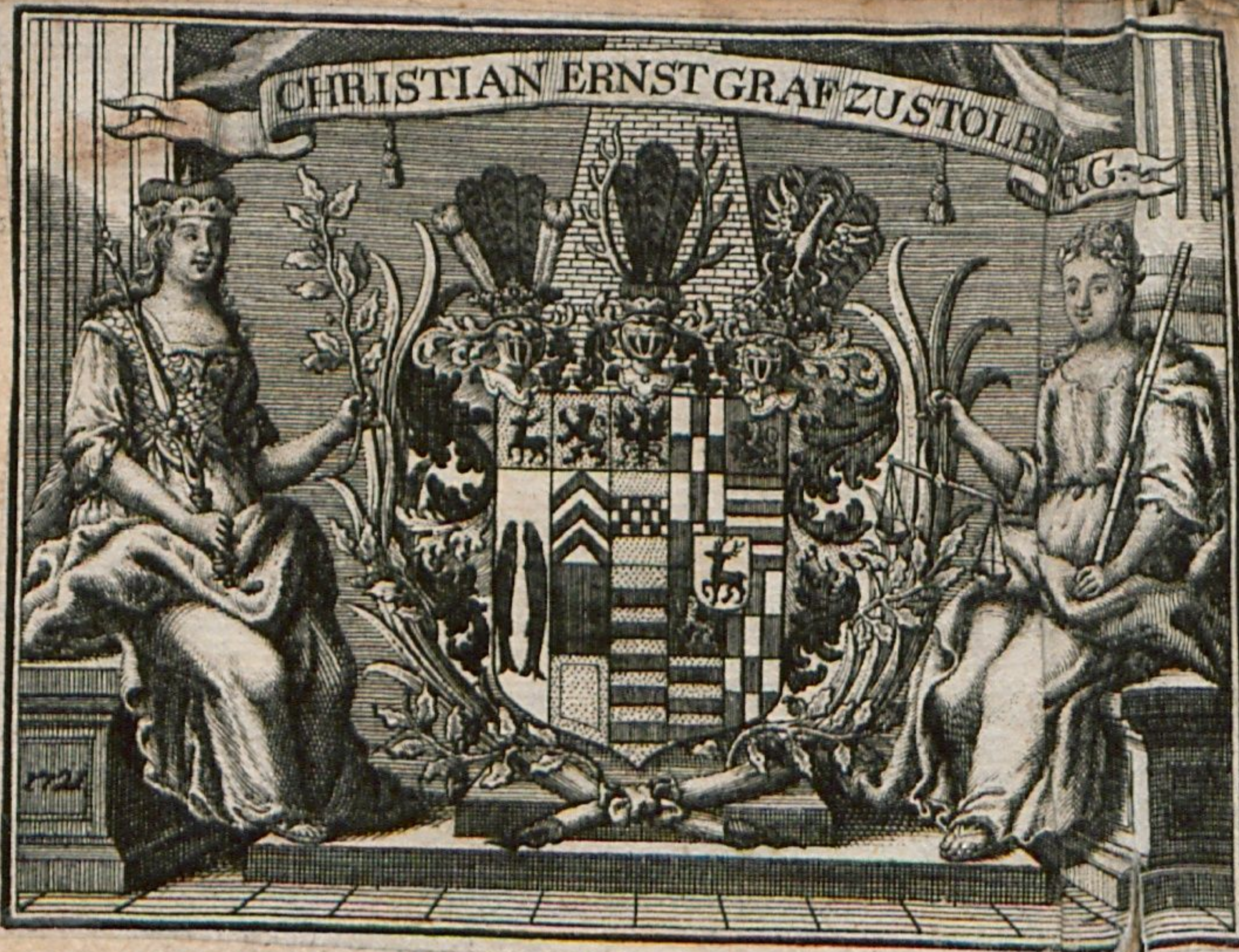


AB

50180





108

*

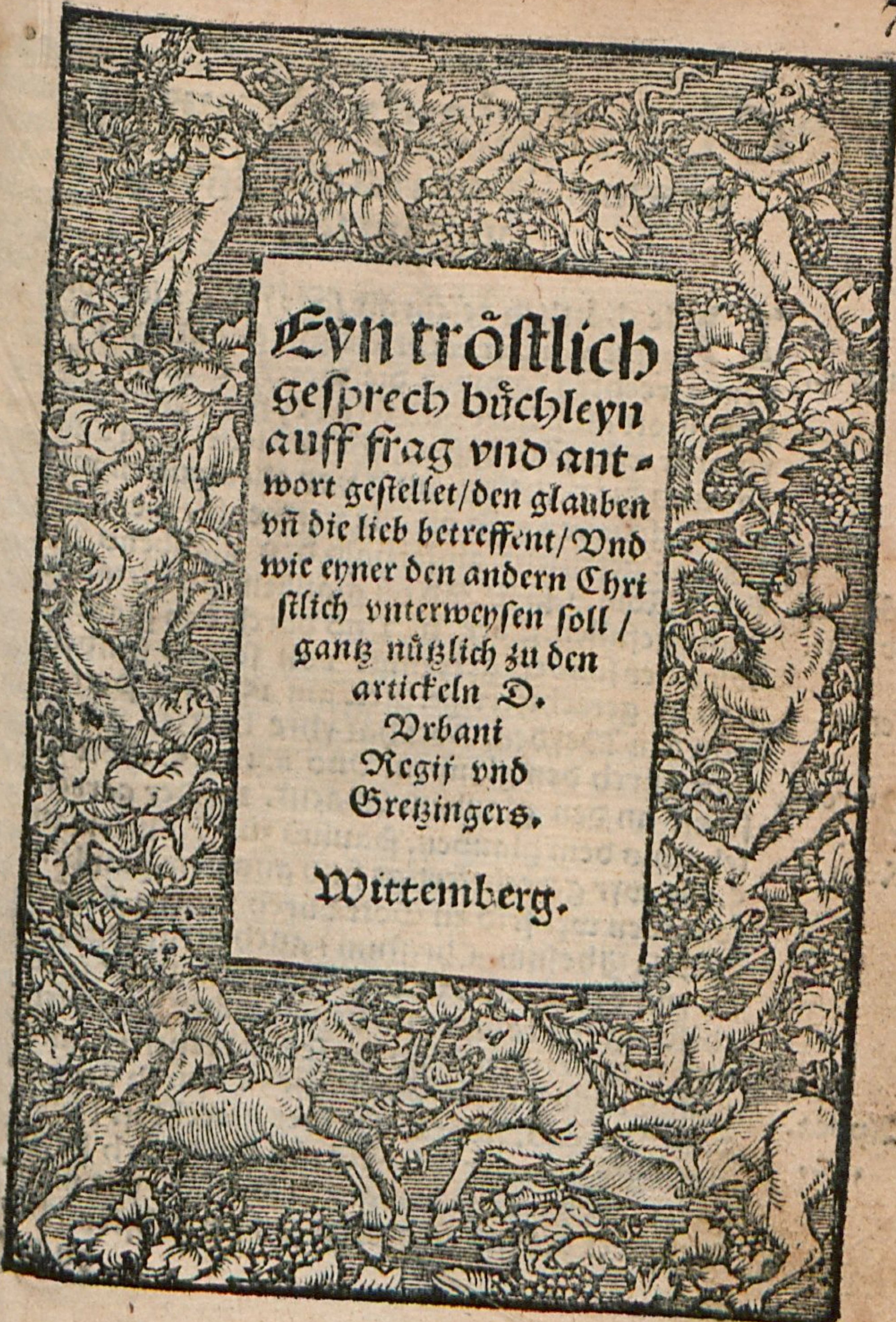
Hbl.

1. Rheinischer Urbanus /
zu Wittenberg 1530.

2. Braunschweigischer /
von den Sacramente
des Leibes und Blutes
Christi, Magdeburg 1532.



Eyn tröstlich
 gesprech büchleyn
 auff frag vnd ant-
 wort gestellet/den glauben
 vñ die lieb betreffent/Vnd
 wie eyner den andern Chri-
 stlich vnterweisen soll /
 ganz nützlich zu den
 artickeln D.
 Urbani
 Regii vnd
 Grezingers.
 Wittemberg.



Ob der glaub alleyn zu des menschen rechtfertigung gnugsam sey.

Gene. 4.

Röm. 14.

Ebre. 11.

Act. 15.

Hiere. 5.

Abac. 2.

Röm. 5.

Apoca.

.22.

Die Göttlich geschriff sagt / das nicht die werck vor der rechtfertigung / sondern von dem gerechten kommen die werck. Genesis 4. sahe Gott auff Abel vnd seyne opffer / Auff Cayn aber vnd seyne opffer / sahe er nicht. Darumb so mus die rechtfertigung vor allen guten wercken geschehen vnd on alle verdienst / wenn als les das geschicht außserhalb des glaubens / ist sund. Rom. 14. Vnd on glauben kan niemand Gott gefallen. Ebre. 11. Vnd durch den glauben wird der sunder gereymigt von seynen sunden / das ist gerechtfertigt. Act. am 15. sagt Petrus von den Heyden. Gott hat yhre hertzen gereymigt durch den glauben. Vnd Hiere. 5. Gott du sihest an den glauben. Abacuf. 2. Der gerecht lebt aus dem glauben. Paulus zun Römern am 5. So wyr gerechtfertigt sind aus dem glauben / so haben wyr frid zu Gott durch vnsern **HEILIGEN** Ihesum Christum / auch zeygt Paulus an ynn der Epistel zu den Galatern / das die rechtfertigung kompt aus dem glauben vnd nicht aus den wercken / Vnd die selbig rechtfertigung nympt teglich mehr vnd mehr zu / durch die gab des glaubens. Apoca. 22. Der gerecht ist / wird noch gerechter. Der heylig ist / wird noch heyliger / vnd yhe mehr der glaub wechst / yhe mehr die werck der lieb sich erzeygen ym nechsten / bis zu der

zu der lieb des feyns/ vnd vberwindt hell vnd
todt/ als geschrieben steht Cantico. am 8. Vnd Lanti. 8
darumb ist der glaub anfechtlich des gerechten
lebens/ denn alles leben kan on den glauben nis
cht gut seyn/ wie schon es scheinnt. So eyn Weys
de den nackenden bedeckt/ erledigt eyne aus ge
ferligkeit/ heylet den verwunten/ teylet feyne guts
ter dem notturrstige/ ist keusch/ warhafftig/ sensst
müttig/ gedultig/ diese alle machen yhn nicht ses
lig/ wenn es ist sundt was on glauben ist. Rom.
14. vnd Matthei 7. Das eyn böser bawm nicht Rom. 14
gut frucht bringt. Was ist eyn böser bawm/ eyn Mat. 7
böser wil. Eyn böser wil ist / der nicht glaubt
das Christus sey vnser gerechtigkeit/ weysheit/
vnd vnser heylung vnd erlösung. I. Cor. I. vnd I. Cor. 16
das wir alleyn durch seyn verdinst Gott gefals
len vnd selig werden / als die gantz geschriffte
sagt/ vnd was ausserehalb dis glaubes gedacht/
geredt vnd gewirckt wird/ ist sund / denn dieser
glaub macht eyn gutten bawm/ aus wilchen gut
ter wil vnd werck folgen/ als die gutten frucht.
Darumb ist vnser seligkeit / der glaub ynn das
verdienst Ihesu Christi vnser WERRN/ aus
wilchem folgen werck der lieb/ die Gott gebeut/
Also yhe stercker glaub/ yhe grössere werck/ Dar
umb ist es gewis/ das seligkeit durch feyn werck
des gesetz erlangt wird / sondern alleyn durch
glauben/ damit sich niemand berümpft. Ephe. 2
Denn es ist Gottes gab vnd gnad.

Was soll ich aber glauben?

Also gedencck vnd nym zu hertzen lieber br
der/ das sich Christus vnser lieber WERR/ so
21 ij tieff

tieff herunder gelassen hat von vnser wegen/
das auch feyn mensch so gering hat seyn mügel
mit dem er nicht gern zu schaffen hab gehabt/
vnd dem er auch nicht hett gedient/Also das er
warhafftig der aller vnderst mensch ist worden.
Wo mit? das er seyn leben vnd alles was er
vermocht an seynen gantzen person / dahyn ge-
wendt hat/das er vns dienet / den ist das nicht
eyn gros ding/das die höchste maiestet sich also
tieff herunder wirfft/vnd sich nicht will für ein
herrn haben gehalten/sondern dienet yederman
sundern/buben zc. so wyr doch viel widder yhn
gethan haben/ vnd trit für vns vnd leßt sich
vmb vnser willen tödten vnd frist all vnser
sund wegt/vnd erwirbt vns so grosse reychliche
gnad/ Nemlich Gottes vaters gunst / lieb vnd
seligkheytt/vnd alles was Gott hatt.

Was ist der grund eynes Christ- lichen lebens.

Röm. 3.

Wyr haltens/das der glaub on alle werck/
on allen verdienst den menschen versüne mit
Gott vnd frum mach/wie Paulus sagt Rom. 3.
Wyr halten das der mensch on alle werck des
gesetz durch den glauben frum sey. Item am 4.
vnd 5. cap. auch am 10. wie oben gnugsam an-
gezeygt ist. Diese vnd der gleychen sprüch viel
mehr mus man fest halten vnd darauff sich ver-
lassen vnuerruckt/ des dem glauben yhe alleyn/
on allen zusatz der werck werde zugeeygnet die
vergebunge der sund/vnd rechtfertigung/ das
steht also/wen der heylige geyst Christus werck
vnd verdienst auswendig durchs Euangelion/
vnuwendig

innwendig durch seyn gabe / vns kundt macht
vnd schenckt / vnd macht vns an dasselbe glanz
bend / so sey den der selb glaub nicht anders / den
eyn tröstlich lebendig verlassen auff Christus
gegeben verdienst / das der mensch on alle seyne
werck / sich von hertzen grundt darauff verlesst /
das nicht seyn eygen / sondern Christus werck
vnd verdienst seyne sund vertilgen / todts vbers
winden / vnd helle verschlingen / also das er keys
ner werck dazu darff / das er ynn Gott gleubel
odder eynen lebendigen rechten glauben habel
sondern solcher lebendiger glaub an Gott / sey
der / der gute werck darnach dem nechsten thu /
wie Christus yhm gethan hat.

Was ist aber der glaub?

Paulus zu den Ebre. am 11. Der glaub ist Ebre. 11.
eyn zuuersicht / des das zu hoffen ist / das ist eins
guten dinges. Nu die natur vnd art des glaub
bens / das er dem menschen yns hertz bildet die
gütigkeyt Christi / vnd eyne solcher glaub hanget
nur an dem wort vñ zusagung Christi / das wyr
yhm vertrauen vnd gleuben was er vns zuges
agt hat / er wirdts vns wol halten / wie Maria
glaubt den wortē des engels / so er yhr das wort
Gottes verkündigt. Luce. 1. Sihe eyne dienerin
des HERRN / Als wolt sie sprechen / Ey gefelts
Got also wol / das er der welt zu gut wil mensch
werden / vnd ich soll das instrument seyn / so wil
ichs gern thun / Ich wil yhm dienen / vnd sprich
chr. Lieber Engel / myr geschehe nach deynem
willen. Also sichstu lieber bruder / das die natur
des glaubens ist / das er sich verlest auff Gottes

A iij quadi

gnd / vnd schöpff eyn gutten wahn vnd zuuersicht gegen yhm on zweyffel / vnd denckt Gott werdt yhm ansehen vnd nicht lassen / Denn wo solcher wahn vnd zuuersicht nicht ist / da ist kein rechter glaub / darumb der glaub vnd lieb / seyn das gantz wesen eynes Christlichen menschen / Der glaub empfehet / die lieb gibt / der glaub bringt den menschen zu Gott / die lieb bringt yhm zu den menschen / durch den glauben leset er yhm wolthun von Gott / durch die lieb thut er wol den menschen / denn wer da glaubt / der hat alle ding von Gott / vnd ist selig vnd reych / darumb darff er hynfurt nichts mehr / sondern was er lebt vnd thut / das ordnet er zu Gott vnd nutz seinem nehsten / vnd thut dem selben durch die liebe / wie yhm Gott than hat durch den glaubē. Was hat vns denn Chri

stus verheysen.

- Joan. 6.** Johannis 6. Wer zu myr kompt den wird nicht hungern / vñ wer an mich glaubt / den wird nymmer mehr dürsten / vnd wer zu myr kompt / den wird ich nicht hynaus stossen / wer an mich glaubt / der hat das ewig leben. Kompt alle zu myr die yhr angst vnd nott leyd / ich wil euch erquicken / denn Christus ist das lembleyn das hynwegf nympt die sund der welt. Wer an mich glaubt / spricht Gott Johannis am 7. von des leyb werden fließen flüs des lebendigen wassers. Ich byn das liecht der welt / wer myr nach folget der wird nicht wandern ynn finsternis / sondern wird das liecht des lebens haben / So yhr bleyben werdet an weyner rede / so seyd yhr

Ihr meyne rechte Jünger / vnd werdet die war-
heyt erkennen / vnd die warheyt wird euch frey
machen / den so yemand meyn rede wird halten /
der wird den todt nicht sehen ewiglich. Ich byn
die thür / so yemand durch mich eyngemet / der
wird selig werden. Ich byn kommē das sie das
leben haben sollen vnd gnug. Ich byn die auffer-
stehung vnd das leben / wer an mich gleubt der
wird leben / ob er gleych stirbt / Vnd wer da lebt
vnd gleubt an mich / der wird nicht sterben ewig-
lich. Sihe liber bruder das seyn Göttliche zusas-
gung / das ist Gottes Euangelion / das sind wort
des geysts vnd des lebens / ia sie sind also kreff-
tig / die da selig machen alle die dran gleuben /
darauff mus man sich gantzlich verlassen / denn
es sind wort der warheyt / an wilche so wyr gleu-
ben / sind wyr versigelt mit dem heyligen geyst /
wilcher ist eyn pfand vnsers erbs Ephe. 1. Also
lieber bruder sichstu was vns Gott hat verheys-
sen / nemlich / gnad / frid / trost / gunst vñ barmher-
zigkheyt / durch seynen liebē son Ihesum Christū.

Ephe. 1.

Wie mus ich armer zu solchen glauben komen.

Der recht warhafftig lebendig glaub lesst sich
nicht mit menschen geduncken machen / sondern
ist eyn lautter Gottes gab vnd werck on all vns-
ser zu thun. Johannis 6. Auch Paulus zum Rö-
mern am 5. Es ist eyn Gottes gab vñnd gnad /
durch Christum erworben / wilcher so er ym
menschen entzündt wird / ernewert er vñnd ges-
biert zleychsam eyn newen menschen / Derhalbē
kompt der glaub aus der predigt von Christo

Joan. 6.
Rom. 5.

2 iij Ihesu

Ihesu / vnd stets Gott darumb bitten müssen.
Luce. 17. **WERR** sterck vns den glauben / **O**
WERR kun zu hülff vnserm vnglauben / denn
 alles guts mus von obenherab kommen / wie
 Jacobus sagt / Vnd Christus. On mich vers
 mügt yhr nichts / denn so man klerlich das Euā
 gelion den armen predigt / die denn mit viel sun
 den beschwert sind / vnd ietzund hören die hym
 vñ das wort das sie frey macht von allen yhren
 sunden / als denn empfahe sie fur sundt / gerech
 tigkeyt / fur den todt das leben / fur finsternis das
 liecht / fur vnwissenheyt Gottes / erkentnis Gött
 licher lieb vnd güte. Also sehen wyr / wie gantz
 blut vnd fleysch solchs zu geben nicht vermag.
Mat. 16. **Matthei 16.** Alleyn der hymlich vater / Darumb
 hat er auch gesagt vnd verheysen. Alles was
 yhr werd begeren / gleubt nur festiglich es wird
 euch gegeben. **Marci. 12.** Endtlich aber ist das
Die art die art die der glaub zu Gott hat / das er sich als
des rech les gutten versicht / vnd alleyn auff yhn sich vers
ten glau lest. Vnn solchem glauben erkent eyn mensch
bens. Gott / wie er so gut vnd gnedig ist / das aus sol
 chem erkentnis seyn hertz so weych vnd barm
 hertzig wird / das er yederman auch also gern
 thun wolt / wie er spürt das yhm Gott than hat.
 Darumb bricht er aus mit leyb vnd leben / mit
 gut vnd ehr / mit seel vnd geyst / vnd setzt alles
 zu yhm wie yhm Gott than hat. Darumb sicht
 er nicht nach gesunden / hohen / edlen / reichen /
 sondern nach francken / schwachen / armen / vers
 achten / sundigen / denn er nütz seyn kan / vnd seyn
 weychs hertz an yhnen vben / vnd thun wie yhm
Die art Gott than hat. Die art hat aber der vnglaubi
 das er

Das er sich nichts guts zu Gott versicht / ausdes vns
wilchem vnglauben seyn hertz verblindt wird / glaubē
das er nicht spürt vnd erkent wie gut vnd gne
dig Gott sey / er acht Gottes nicht / er hat yhn ni
cht fur augen / er fragt nicht darnach / das ist die
blindheyt / vnwissenheyt / abweichung von Gott /
ynn seynem hertzen sprechen / es sey keyn Gott /
wie denn Dauid / vnd Paulus zum Römern . . Psal. 13.
anzeigen. Aus solcher blindheyt volget den / das Rom. 3.
seyn hertz so hart verstockt / vnd vnbarhertzig
wird / das er keynem menschen lust hat zu helf
fen / er verbirgt seyn schatz fur seynem nechsten /
verbirgt seyne gelidmas / ob er gleych die gütter
der gantzen welt het / Ist nicht der aus dem teuf
ffel geborn : denn er sicht seyn bruder (wie 1. Jo 1. Joan. 3
han. 3. steht) darben / vnd schleust seyn hertz fur
yhm zu / Darumb hat er keyn lust zu dienen / va
viel mehr yederman zu beleydigen / er acht nicht
franker armer menschen / er sehet allen vnwil
len / zancf / hader an / seyn hertz ist verhert / ver
stockt / wie das hertz Pharaonis.

Wie wird es aber gehen mit den gleubigen.

Item .1. Joannis 2. Wer Gottes wort helt / 1. Joan. 2.
ynn solchem ist die lieb vollkommen. Item / wer
den willen Gottes thut / der bleybt ewiglich .
Wer recht thut / der ist von Gott geborn / wel
che bey dem son vnd vater bleyben / die haben
die verheysung / die vns Gott verheysen hat /
nemlich das ewig leben / denn wer ynn Gott
bleybt der sundigt nicht / vnd das ist seyn gebot /
A V DAS WYR

Das wir glauben an den namen seynes sohns
Ihesu Christi / vnd lieben vns vnder eynder
denn es ist feyn ander nam vnder dem hymel /
Act. 4. darinnen wir alle selig werden müssen Act. 4.
1. Joan. 5. Vnd 1. Johan. 5. Wer da glaubt an den sohn
Gottes / der hat Gottes zeugnis bey ihm / wer
aber Gott nicht glaubt / der macht ihn zu eynem
ligner / Darumb wer den sohn Gottes hat der
hat das leben. Also sichstu lieber bruder / das der
Joan. 8. glaub an Christum Ihesum vns fur allem ges
fahr vnd yrthum erlost. Johannis. 8. Denn alles
was ihm geschicht / ist gerecht / gut / Göttlich / vñ
fruchtbar / Denn der glaub zu gleych / wie er all
ding fruchtbar macht / also verhüt er den mens
schen wo er ist / fur todt / vrteyl / hell vnd teuffel /
sondern wird das leben haben vnd Gottes kind
seyn / vñ auch seyn erb.

Wie wird es aber mit den vnglau bigen gehen.

Die vnglaubigen werden aus geworffen vñ
die außern funsternis / da denn nur zeenfirschen
ist / denn sie haben Gottes sohn nicht / so haben
sie auch das leben nicht / ist auch feyn lieb da
den wo vnglaub ist / da kan auch feyn gut werck
seyn / denn Gott strafft feyn sund so seer als den
vnglauben / wie wir denn ym reychen man ses
Luce. 16. hen. Luce am 16. auch ynn den funff törichten
iungfrawen / Vñ ynn dem so feyn hochzeyt kleid
an hatte. Darumb zu gleych als der lebendig
glaub / so aus besondern gnaden Gottes vns ge
ben wird / eyn grundbaw / vrsprung / anfang / aller
gutes

guten fruchtbar[n] Dingen ist/also widderumb der
vnglaub aller sund/ missethat/auch alles vbel[s]
eyn wurtzel ist/eyn verplendung seyn selbs/ vnd
aller Göttlicher warheyt eyn verwerffung. **Rom. 2.**
am. 1. Haben verwandelt die herligkeyt Gottes
vnd haben die warheyt ynn die lügen verwans-
delt/ vnd haben der geschöpff mehr denn dem
schöpffer gedient / aus wülcher vermaledeyung
hat sie Gott ynn vn[s]ynnigkeyt geben/durch wils-
che sie thun das yhn nicht gezimmen will.

Die weyl denn der glaub alleyn se-
lig macht/so darff ich keyn
gut werck thun.

Ja das ist war / das der glaub alleyn seligt
from vnd gerecht macht / aber auff keyn werck
soll man anderst hoffen/denn die geschriffte ver-
maledeyet den/der seyn vertrauen ynn die mens-
schen setzt. **Hiere. 17.** wenn es kan niemands
seyner werck vberheben/wie gut sie seyn/ Ich be-
sorg mich aller meynen werck sagt Job/Auch be-
zeugt **Esaias**/das die gantz vnreyn seyn. Vnd
David sagt. Gott bedarff yhr nicht/denn was
wollen wyr yhm geben/so es doch vor alles sein
ist? wie Paulus leret. **1. Corin. 1.** Was hastu/
das du nicht empfangē hast 2c. So etwas guts
ynn menschen kompt/ist es von Gott der alleyn
gut ist/auch belont Gott seyn gab ynn vns/ vnd
nicht vnser verdienst / es ist nicht des lauffens
dens / sondern vber wen sich Gott erbarmbt/
Rom. 9. Auch spricht Gott **Deut. am 8.** Du solt
nicht dencken ynn deynem hertzen / meyn sterck
vnd

Hier. 6.
Rom. 3.
Philip. 3.

Mat. 22.
om. 15.

im I.

vnd gewaltige handt/hat myr diese grosse that
gethan/ sondern du solt ynngedencf seyn Gott
deynes HERRN/der gibt sterck/that zu thun/ vn
wer sich rhumbt oder vberhebt /der thu es yn
dem HERRN. Hiere. 6. Paulus Ro. 3. sagt/
Niemand wird selig durch die werck des ges
setzs/ Auch bekent Paulus Philip. am 3. das er
ym gesetz vnstrefflich gewesen sey / aber da er
Christum erkennet / war yhm die frumfeyt aus
dem gesetz wie eyn quot oder dreck geacht. Dar
umb merckt der Euangelisch lebendig glaub
steht yn vnser seel nicht müssig / sondern zu
gleich wie aus yhm anfenglich alle gute werck
herkommē/wilche werck sich durch die hoffnüg
yan Gott erheben/also auch darnach durch die
lieb volendt werden / an wilchen die Propheten
vnd das gantz gesetz hangen. Matthei 22. Der
halben Paulus Röm. am 13. beschleust/das nies
mandts dem andern schuldig etwas sey / denn
die lieb / wenn die lieb ist eyn vollkommenheyt
des gesetz/Also ist der glaub aus sondern gnadē
Gottes der anfang aller guter ding die hoffnüg
das mittel/die lieb/das endt / denn die lieb mas
cht alle ding fruchtbar vnd endet. Also sichstu
lieber bruder/als vnmüglich es ist/dz der glaub
an frucht sey/wie vnmüglich / das das feur on
hitz ist/odder das etwas leb vnd sich nicht res
ge. Diweyl denn der gerecht aus dem glauben
lebt / wie Paulus zum Römern am I. aus dem
Propheten Abacucf am 2. bezeugt / vnd der
glaub des gerechten leben ist/so ist von nöten es
rege sich durch die lieb/wenn die werck der lieb
sind frucht des glaubens. Derhalben solt aller
Christen

Christen eyniges werck vnd vbung seyn/das sie
das wort Christi Ihesu wol ynn sich bildten/
vnd den glauben stettig vben/ vnd Gott vmb
sterck beten/ denn keyn ander werck mag eynen
Christen machen/denn der glaub Johannis 6.
Auch Paulus zun Römern am 10. So man von
hertzen gleubt das macht eynen gerecht vnd
frum.

Joan. 6
Rom. 10

Verdient man denn nichts mit guten wercken?

Darvon will ich mehr leren vnd sagen. Aber
lieber bruder vermerck mit den werckē verdienst
du die seligkeyt nicht/denn das eynige verdienst
Ihesu Christi hat vns die seligkeyt erworben/
also/wer das gleubt der sol selig werden. Aber
mit eynes rechten Christen werck/steht es nicht
anders denn wie die werck Ade vñ Lue ym Pa
radis Gen. 2. Adam war von Gott frum vñ wol
geschaffen/ on sund/das er durch seyn arbeyten
vñ bawen nicht dorfft frum werden / doch das
er nicht müßig gieng gab yhm Gott zuschaffen
das Paradis zu pflantzen / bawen vnd bewas
ren / wilches weren frey werck gewesen vmb
keyns dings willen gethan/denn alleyn Gott zu
gefallen/vnd nicht vmb frumbkeyt zu erlangen/
die er zuuor het. Also auch eyn gleubig mensch
der durch den glauben yns Paradis widerumb
gesetzt ist vnd von newem geschaffen darff keyn
ner werck frum zu werden / sonder das er nicht
müßig gehe/vnd seynen leyb bewar / seyn yhm
solche freye werck zuthun / alleyn Gott zugefala
len/ befolhen.

Gene. 2

Argument.

Gutte

*Es ist also auß der arigen danc
gantz so danc dar ylange
hieser gnaden vnd lachen
vnd trost seyn. Itz yllin lachen*

Gutte frumme werck machen nymmer mehr
eyn guten frummen man / sondern eyn gut frum
man macht gutte frumme werck. Das ist nu die
gantz summa / der grund eynes Christlichen les
bens / ist der lebendig glaub vnnnd das tröstlich
verlassen auff das verdienst Ihesu Christi / vnd
das wyr vns von hertzen grundt darauff vers
lassen / vnd nicht zweyffeln / alle vnser sundt sind
durch seyn blut abgewaschen / da gewindt man
denn Gott von hertzen lieb / vnd sich aller gnas
den / gunst / fründtligheyt zu yhm versicht / das ist
yhm eyn rechter gutter baum / der bringt gutte

Datt. 7. frucht. Adathei 7. Aber eyn böser baum bringt
böse frucht / da sichstu das nicht die frucht den
baum gut machen / sondern on alle frucht vnnnd
vor allen fruchten / mus der baum vorhyt gut
seyn oder gut gemacht werden / wie er auch sagt

Datt. 31. Adathei am 12. macht entweder den baum gut
so werden die frucht gutt c. Also ist es stracks
war / das der mensch on alle gutte werck vnnnd
vor allen gutten wercken / mus zuuor frum seyn /
das es klar ist wie vnmüglich es sey / das er
durch die werck solt frum werden / wo er nicht zu
uor frum ist ehe er die gutten werck thut / dar
umb schleust sichs mechtiglich / das etwas gröf
fers vnd köstlichers da seyn mus denn alle gutte
werck seyn / da durch der mensch frum werd / vñ
gut sey / ehr er guts wirckt / Dasselb gros vñ köst
lich ding ist das edel wort Gottes / das ym Euā
gelio Gottes gnade ynn Christo predigt vnd an
beut / wer das hört vnd gleubt der wirt dadurch
frum vnd gerecht / darumb heyst es auch eyn
wort des lebens / eyn wort der gnade / eyn wort /
der vergebung

der vergebung/wer es aber nicht gleubt/der kan
sonst ynn feynen weg frum werden / denn Gott
reyniget die hertzen durch den glauben/also wil
cher art das wort ist / der art wird auch das
hertz das daran gleubt vnd hangt. Man ist das
wort lebendig/warhafftig/reyn vnd gut.

Wie gehet es dem mit den sprüch-
en / die so hart auff die werck
dringen.

Es ist war/der HERR spricht Luce am 16. Luce 16:
Abacht euch freunde von dem vnrechten man. Matt. 25
mon. Matthei 15. Ich byn hungrig gewesen etc.
Also hat die geschriffte eyn ansehen / als belon
Gott die werck. Herwidder ist die geschriffte die
alle ding dem glauben zuschreybt / zu gleych als
muß man durch die werck frum werden.

Es sind etliche die hören das Euangelion / Eyn men
vnd so sie vom glauben hören / odder lesen / so fal schen
len sie geschwindt dranff vnd heysen das glau- glaub.
ben das sie gedencfen / aber nicht weytter / denn
glaub sey eyn solch ding das yn yhr macht stehe
zu haben odder nicht / als eyn ander natürlich
menschlich werck / denen ist yhr glaub ein traum.

Aber der recht glaub da die schrift von redt /
lest sich nicht mit vnsern gedanken machen / Eyn göt
Sondern er ist eyn lauter Gottes werck on alleslicher
vnser zuthun ynn vns. Rom. 5. Darumb ist er glaub.
auch gar eyn mechtig / thettig / vnrüdig / schefftig Rom. 5.
ding / der den mensche gleych vernewert / anders
wert gebirt / vnd gantz ynn eyn newe weyse vnd
wesen

den wercken deuten / das Gott damit wil / das
wyr die empfangene frumkheyt ym glauben solz
len lassen ausbrechen / sich beweyßen vn̄ andern
nutz werden / auff das der falsche glaub erkant
vnd ausgerot werdt / den̄ er gibt memands seyn
gnad / also das sie solle stille ligen vnd feynen
nutz mehr schaffen / sondern das sie wuchern soll
vnd durch bekenntnis vnd offentlich beweyßung
auswendig yderman zu Gott reytzen / wie Chri-
stus sagt Matthei am 5. Laßt leuchten ewer
licht fur den leuten / auff das sie ewere gute
werck sehen vnd Gott preysen. 2. Petri. 1. Auch
Genesis 22. vom Abraham. Also bleyb darauff
das der mensch ynnwendig ym geist fur Gott
alleyn durch den glauben on alle werck rechtfer-
tig wird / aber eusserlich vnd offentlich fur den
leuten vnd fur yhm selber wird er rechtfertig
durch die werck / das ist / er wird bekant vnd ge-
wis dardurch / das er ynnwendig rechtschaffen
glaubig vn̄ frum sey / Die offenbare rechtfertung
ist nur eyn frucht vnd beweyßung der rechtfers-
tigkheyt ym hertzen / denn der glaub on werck ist
todt / das ist / die weyl die werck nicht folgen / ist
eyn gewis zeychen das feyn glaub da sey / dar-
umb mus man den glauben vnd gute werck zu
samen fassen / das also ynn den beyden die sum-
ma eynes gantzen Christlichen lebens stehe / wie
du nu lebst / so wird es dyr gehen / darnach wird
dich Gott richten / Darumb ob vns Gott wol-
nach den werckē richtet / so bleybt dennoch das
war / das die werck alleyn frucht des glaubens
sind / bey wilchen man sieht / wo glaub odder vn̄
glaub ist / darumb wird dich gott aus den werckē

*Wunderfol
nung des
130 gnsatz*

Abatt. 5.

*2. Petri 1
Gen. 22.*

*du bist der
glaubig
allein in
innwendig
und fur
Gott ding
die werck
fur die
und die
wahr
rechtfertig
bestand
und gott
die gott
ist gnade
und die
rechtfertig*

B vrteylen

*das werck ist der glaub todte dab ist
es ist die ynnwendig frucht des glaubens
gottliche glaub ist da fur Gott gottliche
allein fur sich ist*



vrteylen vnd bezeugen / ob du gleubt odder nit
gleubt hast / Gott wird dich nicht fragen / ob du
eyn Christ heyst / odder getaufft seyst / sondern
wird dich fragen / bistu eyn Christ so sag myr wo
sind die fruchte / damit du deynen glauben kün-
dest beweyfen. Also lernt man vñ richt auff / wie
o m. 13. man gutte werck thun soll. Ro. 13. Nemlich das
sie hey fließen aus dem glauben vnd liebe.

Was soll ich aber fur gutte werck thun

Was fur gutte werck zuthun sind vnd was
gute werck heissen / das merck / dienen / helfen / ra-
ten dem nechsten / nicht suchen das seyn / sondern
was das dienet zur besserung vñnd dienst des
nechsten / Als wyr sehen das exempel vnd leren
Adatt. 20 Christi vns fur gestellt / wie er denn sagt Adatt.
20. Wer da will der furnehmste seyn / der sey er
fnecht / gleych wie des menschen son ist nicht
kommen / das er yhm dienen lasse / sondern das
er diene / vñnd geb seyn leben zu eyner erlösung
Joan. 13. fur viel / vñnd an eyn andern ort Johannis 13.
Eyn beyspiel hab ich euch geben / das yhr thut
wie ich euch than hab / Also haben gute werck ge-
lernt / vñnd die art der guten werck nach Christo
dem HERREN / die heyligen Apostel / wie denn
yhre Episteln ausweyfen / denn also lernte gute
werck thun / vñnd nant gute werck der heylig Paul
Rom. 13. Lieben brüder yhr seyt niemandt
nichts schuldig / denn das yhr euch vntereynan-
der liebet / denn wer den andern liebet / der hat
I Cor. 10 das gesetz erfult .I. Corin. 10. Niemandt sucht
was

was seyn ist/ sondern eyn iglicher was eyns an-
dern ist. Also siehstu das das nicht gute werck
sind die man ynn kleyder / tagzeyt / speysen / persos-
nen. Item auff gros geleutte / stiftung / singen /
klingen / orgeln / liecht auff stecken / fanen tragen /
mess halten vnd hören / walfarten / gelübten / vñ
allerley Ceremonien stellet / Inn wilcher gar
keyn vollkommenheyt stehet / die weyl es widder
gepotten noch geraten von Gott ist / wyr müssen
nicht ewigklich Juden bleyben nach dem fleisch
wyr müssen das tuch von dem antzlich Adosi ab-
nehmen / das wyr Christum klar ansehen. Also
thet Paulus Gal. 3. da er Titum nicht beschney **Gala. 3.**
den wolt / der zuuor Timotheum beschnittē het /
vmb der schwachen Juden willen. Act. am 16. **Act. 16.**
Denn wyr sehen itzund das Gottes gepott vnd
die lieb des nechsten (wilche die rechten frucht
sind des geysts / ynn Gal. 5.) verblendt werden / **Gala. 5.**
durch solche eygen ertichte werck / wilcher nur
auff yhren bauch vnd nutz gericht seyn / vnd das
mit dem nechsten nichts mit gedienet wird. Esaie **Esa. 58.**
58. verwirfft Gott yhr fasten / die weyl sie des
nechsten / armut / elend / blosheyt sich nicht anes-
men / Vnd auch ynn Osee. 6. da er spricht / Ich **Osee. 6.**
hab eyn gefallen an der barmhertzigkheyt vñ
nicht an opffer.

Alle gute werck sollen vñ müssen
frey vmb sonst geschehen / vñ
keyn nutz dadurch ge-
sucht werden.

Das will Christus da er spricht Matthei **Matth.**

B ij am 10.

am 10. Wmb sonst habt yhrs/vmb sonst gebts
 auch/ Dem gleych wie Christus mit allen sey-
 nen wercken nicht hat den hymel verdient/denn
 er war zuuor seyn/sonder hat damit vns gedies-
 net/nichts eygens angesehen noch gesucht/denn
 die zwey stuck / vnsern nutz vnd Gottes vaters
 ehre/Also sollen auch wyr ynn allen guten werck-
 en nicht das vnser suchen/ wider zeytlichs noch
 ewigs/sonder Gott zu ehren frey vmb sonst vn-
 serm nechsten nütz seyn/das meynet Paulus zun
Phil. 2. Seyt gesinnet wie Christus/do er ynn
 göttlicher form war/hat er sich des geeuffert/vn
 eyne form eyns knechts angenommen/ das ist/ er
 hat fur sich selbs gnug/als der aller fulle der got-
 heyt hat/doch hat er vns gedienet/vnnd ist vn-
 ser knecht worden. Nun der glaub rechtfertigt
 vnd vertilgt sund fur Gott/gibt das leben vnd
Johan. 1. die seligkelt/vnd macht vns zu Gottes kindern
Rom. 8. Johānis .1. Sind wyr nu Gottes kinder/so sind
Gala. 4. wyr auch erben. Rom. 8. Gal. 4. Wie könnē wyr
 denn etwas thun vmb das erb zu erlangen/das
 wyr schon haben durch den glauben.

**Ettlich sprüch dringen auff gutte
 werck zu thun vmb des lohns
 willen.**

Luce. 16. Luce am 16. Adacht euch freund ꝛc. Adathei
Matth. 19 am 19. Wiltu vns leben gehen so halt die gebot.
vnd 6. Adathei 6. Samlet euch schetz ym hymel/ das
 ist/beweyst offenbar mit eusserlichem geben ew-
 ern glauben/damit yhr freund vberkommet/das
 die armen ewers offenbarn wercks zeugen seyn
 können

können/das yhr rechtschaffen gleubt habbt das
eusserlich geben von yhm selber möchte nymer
mehr freundt machē/wo es nicht aus dem glau- **Matth. 6.**
ben geschech. Syntemal Christus Matthei 6.
der Phariseer almusen verwirfft /den̄ das hertz
war falsch. Man wird yhe keyn hertz recht on den
glauben. Das sagen wyr aber dazu das die yenis-
gen die den glauben nicht können/reden vnd ges-
dencken eben von dem lohn/wie von den werck-
en/ denn sie meynen es gehe hie menschlicher
weys zu/das sie das hymelreich verdienen müs-
sen mit yhrem thun/das sind auch trewm vnd
falsche gedanken/es sind knecht vnd tagelöner/
die hie auff erden yhren lohn entpfahen. wie die
Phariseer mit yhrem beten vnd fasten. Matthei **Matth. 5.**
am 5. Also aber helt sichs mit dem ewigē lohn/
das gleych wie die werck natürlich dem glauben
folgen/also folgt auch natürlich on alles suchen/
der ewig lohn dem rechten glauben/also das es
vnmüglich ist/das es nicht kommen solt ob seyn
auch nimmer begert noch gesucht wirdt / doch
wirds angezogen vnd verheysen / darumb das
die falsch gleubigen vnd rechtgleubigen erkant
werden/vnd yderman wisse was nach guten les-
ben von yhm selber folgen wird ꝛc.

Man sagt ich darff nicht beychten.

Inn der beycht ist bisher auch gros yrthum
gebraucht worden/das man eyn gebott daraus
gemacht hat / vnd an bestimpte zeyt gestelt hat/
Da hat man denn so viel geschwetz trieben/hyn
vud her geflaufft vnd also alles vnnütz gehans

S ij dele

delt vnd aus gericht. Erstlich aber will ich dyr
sagen von der reu/ darnach von der beycht / zu
letzt von der Bus.

Wyr sind alle Gottlos vnd von natur kin-
der des zorns / ym gewalt der finsternis / wie
Ephe. 2. Paulus anzeygt Ephe. 2. Vnd wenn vns Chri-
stus aus dem gewalt der finsternis furet yn sein
reych des liechts / so müssen wyr mit yhm etlich-
er weys sterben / vnd auch auffstehen / wie er
than hat / Denn eyn Christlichs leben wird ver-
gleycht den geschichten Christi vnd was Chris-
tus than hat ym seynem todt / creutz / auffstes-
hung / auffart / desgleychen mus auch eyn Chris-
ten mensch thun / Denn zugleych als Christus
ist creutzigt worden / also mus der alt fleyschlich
mensch mit seynen begirden gecreutzigt werden
Gala. 5. Vnd wie Christus ist begraben worden /
also wird auch eyn Christen mensch mit Chris-
to begraben / durch die tauff ym todt **Rom. 6.**
Rom. 6. Die tauff bedeut den todt des alten menschen
vnd auffstehung eynes newen reynen menschs
en / kürtzlich / gleych als wyr sind eyngepflantz
Christo vnserm **HERRN** / durch gleychen todt /
das wyr teglich den alten menschen tödten / vnd
zu letzt gar erwürgen / also auch werden wyr eyn
gepflantz Christo dem **HERRN** des lebens /
durch die auffstehung / Darumb wenn Gott
aus eynem sunder eynen frommen menschen ma-
chen wil / so geh es also zu. Von ersten erschre-
ckt er den menschen mit dem gesetz / das der
mensch eyn engstige gewissen hat von erkentnis
seyner sund / das er nicht weys wo er bleybē soll /
er wolt gern der sund los werden. Wie ist Gott
zu gegen!

zu gegen/vñ tröst den menschen süßiglich durch
das Euangelion/vnd wird solche starcke veren-
derung ym menschen/das er dem vorigen leben
seynd vñ widerwertig wird/vnd hebt an durch
den geyst zu tödten alle fleyschlickeyt/willigtlich/
ynn grosser lieb zu der frumkeyt/ Vñnd also hebt
besserung an mit grosser vnruhe der gewissen/
aber Gott lest den menschen nicht versinken/
beut yhm die handt seyner gnad / das er hertzs-
lich gern leyd/alles das dem fleysch widerwers-
tig ist / vñnd eyn solche tödtung vnjers fleyschs
vnd erneuerung des geysts / wird genent rew/
vnd kompt nicht aus natürlichen tressen/ denn
der alt mensch kan der sund nicht seynd seyn/
sund ist seyn natur / solch rew ym hertzen vber
die sund/ist eyn gab Gottes / vnd soll das gantz
leben getrieben werden. Rom. 8. Adatt. 16. Ro. 6
bis das der leyb der sund gantz vnd gar getödt
wird/das geschicht erst volkommentlich ym leib-
lichen todt. Die selb ynnwendig rew ym hertze ist
wie eyn gutter baum/vnd allerley casteyung des
fleyschs sind yhr natürliche frucht / es wird der
mensch so demütig/ das er mit seyner rew herz
aus bricht/vnd ferne sund bekent Gott vnd den
menschen. Rom. 12. 2. Cor. 6. Adatt. 5. vnd 6.

Rom. 8.
Adatt. 16

Rom. 12.
2. Cor. 6
Adatt. 6.

Nu folgt ietzund von der Beycht.

Ynn der Beycht wird dis göttliche wort ge-
sprochen/dyr werden vergebē deyne sunde. Nu
man soll niemands zwingen das er seyn sundt
alle sag / dennoch soll man die Beycht nicht ver-
achten/sonder man stelle sie eyne iglichen heym/
S uñ vnd las

vnd las yhns brauchen nach seyner andacht
 vnd notturfft/denn Gott hat furwar die verges-
 bung der sund / das wort der absolution nicht
 vmb sonst geben. Aber auff das eynig sol man
 am meysten acht habē ynn der beycht / das man
 gedencf viel mehr auff das zukünfftig leben/den
 auff das vergangen leben / das du gedencfest/
 Ach Gott/ich hab bisher also vbel gelebt / ich
 wil mich fortan fur dem bösen verstockten leben
 hueten vnd reysen aus dem schlam vnd sehen
 wie ich mit Gott dran sey/ach Gott da hilf mir
 zu/vnd darnach hyn gehe vnd hole eyn vrteyl
 vnd sententz göttlicher hulde vnd liebe/ das du
 weyst wie du mit Gott dran seyst / du must ym
 hertzen fulen eyn lust vnd lieb zu dem neuen gu-
 ren leben/vnd das kanstu auch nicht machen
 aus deynen krefftē/Gott mus das ynn dyr wir-
 cken.

Dreyerley beycht hat Gott auffgesetzt ynn
 der geschriff. Die erste/wenn sich der sunder als
 ley beicht lein fur Gott verflagt/seyn sund bekennt/sich selbs
 ynn der zu nicht macht / on diese beycht wird die sunde
 geschriff nicht verzigē. Christus ist dyr nicht Christus/
 denn alleyn du bekennest dich franck/als du den
 warlich bist/vnd bekennest dich notturfftig Göt-
 licher gnad / gebst alleyn Gott die ehr der war-
 heyt vnd frümkeyt/dyr selber schandt vnd laster
Osee. 13. Von die beycht sagt Johannes am .1.
1. Joan. 1. Wenn wyr vnser sund bekennen/ so ist
Psal. 51. er trew vnd gerecht/das er vns die sund nach-
 lasse. Vnd David 51. Psalm. **O HERR** ich bes-
 kenne das ich vngerecht byn/vnd meyn sund ist
 mir alzeyt vor meynen augen/dyr alleyn byn ich
 eyn sunder

eyn sunder vnd vbelthetter. Die beycht soll der
mensch alltag thun/es sey mit Worten odder ges
dancken / sie ist leicht / es ist nicht not hie viel
wort zu machen / odder alle sund an fingern zu
zelen / sprich alleyn wie der offen sunder / Luce 18. Luce 18.
Gott bis gnedig mir sunder / odder wie der ver
loren son Luce 15. Vater ich hab gesündigt ynn Luce 15.
den hymel vnd vor dyr / ich byn itzt nicht würdig
das ich deyn son genent werd / also magstu on
alle wort mit hertzlichem seufftzen dich vor Got
beflagen / dich eyn elenden vnd vndanckbarn
sunder bekennen / dich nicht frum vnd gerecht
achten / wie der Phariseer Luce 18. Eyn solchs
rewigs hertz / das sich vor Gott alleyt verflage /
ist Gott das liebste oppfer / als Dauid sagt am 51.
Psalm / also mus sich der mensch selbs verflage /
wie Salomon spricht Prouer. 18. Vnd Paulus
zun Röm. 4. Vnd sich fur eyn elenden sunder be
kennen / aber doch gleuben Gott wöl yhm gnes
dig seyn vnd seyn sund nachlassen durch Chris
stum / wilcher vnser sund all auff seynen rücken
geladen hat Esa. 53. I. Corin. I. denn er ist der /
der vns von dem last der sund erquickt. Adatthei
am .ii.

Pro. 18.
Rom. 4.

Esaie 53.
I. Cor. I.
Adatt. II.

Die ander Beycht / wenn sich eyner vor seyn
nem nehsten menschen seynen schuld bekent / als
wenn ich eyn hab beleydigt / vñ ich kum zu yhm
vnd bit yhn trewlich / das er mirs verzeyhe / vnd
die wirt genent die brüderlich beycht. Adatthei
am 5. Wenn du deyn gab zum altar tregst vnd
daselbst yngedenck wirst / das deyn bruder etwas
wider dich hat / las daselbst deyn gab ligen / gehe
hyn versone dich vor mit deynem bruder / als
B v denn

Adatt. 5.

Jacobi. 5 denn kom vnd bring deyn gab. **Jacobi 5.** Bes
kent eynander ewer sonde/vnd bittet Gott eynes
fur den ander auff das yhr selig werdet. **Matth.**
am 5. Verzeyhet/ so wird euch auch verziehen.
Matth. 18. Luce 18. So deyn brüder widder dich
Luce 18. sundigt/straff yhn alleyn ꝛc.

Die drit Beycht/wenn sich der mensch nicht
alleyn daheim vor yhm selbs Gott beklagt/ son
der auch vor andern leuten/denn eynem rechten
Christen menschen ist die oren beycht nicht sch
wer sonder gut/wie wol sie nit gebotē ist/ auch
kein trew daryn zusetzē/sonder darüb das ein re
chter Christen mensch wol weys ob er gleych
nicht anderst beycht/ so ist er on sorg vnd ynn
dem gewissen sicher/dazu er demütig bekent seyn
vnuolkommenheyt/ seyn manigfeltig sund/ er
klagt zum ersten sich selbs an/ er wird gern zu
schanden vor Gott vnd den menschen/ alleyn
das er eyn gnedigen Gott hab/ da ist yhm am
meysten an gelegen/er empfindet durch den alau
ben/das er entladen ist von seyner sund/die yhm
eyn vntreglicher last war/ darumb leyd er gern
das süß ioch Christi/das ist allerley betrübniß/
casteyung vnd schand/ dadurch der alt mensch
ertödt wird/nemlich/hoffart/neyd/zorn/ꝛc. Zu

Matth. 16 Gottes Matthei 16. sagt er zu Petro an statt
der kirchen. Ich will dyr geben die schlüssel des
hymelreys. Vnd was du wirst auff lösen ꝛc.
Matth. 18 Matthei 18. Johan. 21. das sol eyn sunder bewe
Johan. 21. gen das er zum priester lauff/ sich anflag/vnd
da höre

Da höre eyn göttlichen sententz vnd vrteyl oder
absolution/denn es ist nicht eyn menschen vrs
teyl/wenn man dich absoluirt / sondern Gottes
sententz/des mustu also gewis seyn als Maria
Magdalena was/Luce 7. das yhr die sund ver
geben waren/eben also gewis soltu seyn / deyne
sund sind dyr nachgelassen/so du empfahest die
absolution vnd göttlichen sententz / vnd wie du
glaubst also geschicht dyr/denn mit solchem ver
trawen vnd glauben stelt man das gewissen zu
friden Röm. am 5.

Luce. 7.

Röm. 5.

Die form recht vnd Christlich zu beychten.

Lieber bruder odder Schwester ynn Christo
Ich befind mich gantz gottlos vnd mit vielen
sunden beschwert/das ich denn von hertzen bes
ten/vngerecht/gottlos byn ich/ vnd erken das
ich göttlicher barmhertzigkeyt/gnad vnd gerech
tigkeyt notürfftig byn / derhalben bitte ich von
dyr das wort/nachlassung der sund. In das sel
big wort/als nemlich. Son getraw / deyne sund
werden dyr nachgelassen ynn dem namen Jhes
su Christi/das mustu gantzlich glauben/denn es
ist eyn gewis zeychen Göttlicher gunst/gnad vñ
barmhertzigkeyt.

Eyn Christliche bekenntnis odder
beycht/wilche der mensch Gott
teglich vnd offtmals aus
grundt seynes hertzen
thun soll.

Gott

Gott vater ynn ewigkheyt / du wöllest heut
nicht ansehen den vnzelichen hauffen meynen
sunden / wilche stetts myr fur meynen augen stes
hen / wöllest mir die nicht zueygen / sondern wöls
lest myr die durch deynen mitler vñ vnsern vers
süner Christum zudecken / Vnd wöllest heut dein
auff sehen haben ynn das angesicht deynes ges
salbeten Jhesu Christi / durch den alleyn ich bey
dyr mag gnad erlangen / on wilchen auch nies
mand zu dyr kommen mag ynn seynem verdienst
ynn seynen erbeyt / die du mir durchs Euangelis
on hast lassen tröstlich anbieten vnd feyl tragen
(ob ich dyrs wöl glauben) sol deyn cyniger son
meyn mitler sampt allem das er hat meyn seyn /
er sol meyn gerechtigkeit / meyn heyl / vñnd meyn
erlösung seyn / durch den / gnad mir meyn Gott
ynn ewigkheyt / schaff furder meyn leben / sterben /
vñnd auffstehung ynn Christo nach deynem
Göttlichen willen. Amen.

o Gott vater verleyhe vns eynen bestendi
gen glauben ynn Christo / eyn vnerschrockene
hoffnung ynn deyn barmhertzigkheyt / widder alle
blödiggkheyt vnseres sundlichen gewissens / Eyn
grundgütige lieb zu dyr vnd allen menschen.
Amen.

Volgt von der Bus.

Adan list niergent ynn der schrift das Gott
fur vergangen sund / von menschen gnugthun
fodder / wiewol er die sund strafft / als ym David
Aaron Adose vñnd ym volck von Israel etlich
die Christus ym Euāgelio gesund hat gemacht.
Joan. 5. I. Cor. 11. spricht Paulus. Viel vns
L. Cor. 11. ter euch

ter euch sind frantz: viel sind todt/das geschach
vmb misbrauch des Sacraments. fur vnser
sund hat die geschriffte feyn ander gnugthuung/
denn den edlen heylsamen todt Jhesu Christi.
Esaie 53. Psal. 68. Rom. 3. Christus der oberst
priester absoluiert die sunderin Luce am 7. Die
gichtbrüchtigen Johan. 5. Die eebrecherin. Jo:
hannis 8. vnd legt feyn bus auff / lest yhn genü
gen das mans nymmer thu. Paulus .2. Cor. 2.
nimpt widder auff zu Corinth eyne der seyn
stieffmutter zu eynem weyb het / vnd als er sich
bessert/legt er yhm feyn bus auff / also solt es itzt
auch seyn/eyn neues leben ist gnug. Also gibt Jo
hannes der teuffer Luce am 3. feyn ander bus
den öffnen sundern vnd friegs leuten/denn die
gebot Gottes.

Esa. 53.
Psal. 63.
Rom. 3.
Luce. 7.
Joan. 5.
2. Cor. 2.

Luce. 3.

Lieber bruder lern mich auch wie
ich das Sacrament/blut vnd
fleysch empfaben soll.

Essen den leyb vnd trincken das blut Chris
sti / ist eyn gewis zeychen vnd sigel Göttlicher
gnad vnd barmhertzigkeit/ Denn also sagt der
HERR Christus / das ist meyn leyb der fur
euch zerbrochen wird/das ist meyn blut/das fur
vergebüg ewer sund vergossen wird/so oft yhrs
nempt/thuts ynn meynen gedechtnis/ das ist/ so
oft yhrs empfachet / so seyd ynngedechtig des
Euangelij/das ist verheyssung vnd nachlassung
der sund/es ist feyn opffer/ es ist auch feyn gotts
dienst/sonder es macht vns Göttlicher verheys
sung gewis/es kompt vnser seel zu nutz vñ gut/
Denn

denn so oft vnser gewissen schwach ist vnd zers
 belt/auch mit sunden beladen/vnd sich denn der
 mensch erkent fur Gott eyn sunder / so empfecht
 er das blut vnd fleysch Jhesu Christi/ zu eynem
 trost seynes glaubens/vnnd zu eynere sicherheyt/
 Da sihe auff den glauben / denn der vnglaub
 macht dich vnwirdig/vnnd nympt dyrs zu eyn
 nem vrteyl vnd gericht. Derhalben sol niemand
 gedencfen/wie er sich dieses Sacraments wirs
 dig kōn machen durch beten/ fasten / beychten/
 denn ob du diese stuck allesampt/ vnd aller welt
 rew vnnd gute vbung hetest / vnd mangelt dyr
 der glaub/so bistu dieses sacraments vnwirdig/
 du bedarffest die sund auch nicht furchtē/ denn
 Christus ist der halben kōmme/das er sein volck
 von seynen sunden erlösen vnd reyn will machs
 en. **Matth. 1.** Christus berufft auch keyn gerechts
 ten/sonder alleyn die sunder. **Matthei .9.** Chris
 tus hat auch das Sacrament alleyn den suns
 dern eyngesetzt. Derhalben sollen dich die suns
 de anzünden vnd treyben/das du zu diesem Sa
 crament lauffen thust/ du must eyn grossen vers
 langen vnd durst dazu haben / ob du gleych nit
 hettest beycht/soltu doch frōlich ynn guter zuuer
 sicht/hoffnung vnd glauben/ zugehen /vnd dies
 ses Sacrament empfangen/ denn es mus ye war
 seyn das der glaub vns alleyn heylig vnnd ges
 recht macht. Das ist ye war/deyn glaub hat dich
 selig gemacht/den dem der glaubt seyn alle ding
 möglich. **Matthei 9.** Wilcher wenig glaubt/der
 erlangt wenig/wilcher starck vn viel glaubt/der
Matth. 8. erwirbt viel/Als Christus sagt. Dyr widderfar
 vnd .15. wie du glaubst/vnd wie du wilt. **Matthei 8. vnd**
am 15.

Matth. 1.
vnd 9.

Matth. 9

Matth. 8.

am 15. Sünd soltu nicht schawen/ denn die sünd
wirstu nicht mehr sehen vnd furchten/ wenn du
dis Sacrament ym rechten glauben nympt.

Was soll ich aber ynn diesem Sa- crament/ blutvnd fleysch glauben.

Du solt den reden Christi glauben / die er zu
seyen tisch gesellen gesagt hat. Nemlich diese.
Adeyn leyb wird fur euch gegeben / vnd meyn
blut wird fur euch ynn vergebung der sundē ver-
gossen/ das sind die zusagung/ wilche du yn deyn
hertz nemen solst vnd yhnen glauben must/ denn
der mund des **WERRA** hat sie geredt/ glaub-
stu yhnen nicht/ so mustu sterben vnd bist geyst-
lich todt/ wie Aaron starb/ Numeri 20. Darumb **Mat. 20.**
das er göttlichem mund nicht hett gleubt / wil-
cher diese wort nicht ym glauben ergreyfft der
ist dieses sacraments gar vnwardig vnd schneid
Christo seyn ehre ab/ vñ verletz yhn/ Derhalbē
solstu eben war nehmen / wie Christus spricht.
Adeyn leyb wird fur euch zerbrochen/ verheysset
allen menschen eyn vnshedlichen todt vnd frō-
lich aufferstehung / denn Christus ist derhalbē
fur vns gestorben / auff das er den todt erwur-
get. **Osee 13. Johannis 6.** Das zeychen brod/
wirckt nicht anderst denn gewisheyt vnd sicher-
heyt gemelter zusagūg/ also das der mensch ynn
dem brod gewis vnd sicher soll seyn / das yhm
Gott alles das gnediglich will geben/ das er ver-
beyssen hat. Du solst gedenccken/ **Mat. byn ich ges-
wis vnd**

wis vnnnd sicher das mir Christus gesagt hat/
Adeyn leyb ist fur dich gegeben/ vnd byn gewis
das mir der todt nicht schadt/ sonder zu besserem
vnd gewunsthem leben furet / Ja ich byn auch
des zukunfftigen lebens so gewis vnnnd begirig/
das ich fur begyrligkheyt den todt nicht acht/ Ich
byn auch gewis / das ich durch Christum den
zorn/vermaledeyung des gesetz byn entwichen.

Das blut bringt vergebung der sunden / so
du gleubst / denn Christus spricht / Adeyn blut
wird fur euch vergossen ynn vergebung der sun-
den. Diese rede reyniget iglichen der sie gleubt/
denn der glaub macht alleyn Gottes wort den
yhenen nutz/die Göttliche promission ym glau-
ben annehmen. Ebre. 4. Wenn du Gottes tröst-
liche zusagung mit glauben annymst / so wirstu
reyn vnd sauber als Christus bezeugt. Johan.
Joan. 12. 12. Ihr seyt itzt reyn von wegen des sermons/
so ich euch gesagt hab.

So man aber mich fragt was mich
vorursach das ich zu diesem
tisch kom.

So antwort ich / meyne sund die treyben
mich/meyne sund iagen mich/ vnd wollen mich
erwürgen/ Ich kan mich yhr schlechts aus mey-
nem eygnen gewalt nicht erwerben / Derhalben
meyn pfarrer kom ich zu diesem tisch Gottes/
vnd will das Sacrament zu eyner hülff empfa-
hen.

So man mich fragt was ich gleub.
So antwort/

So antwort/ Ich glaub das meyn Christus
für mich gestorben ist/ vnd mich von todt/ sund/
teuffel/ helle/ ledig gemacht hat/ vnd myr den hy
mel alleyn erworben/ das solches also war sey/
so empfahe ich darauff zu eynem pfandt vnd
zeychen das heylig hochwirdig Sacrament zu
eyner ewigen gedechtnis.

Was sind die nütz vnd frucht dieses Sacraments bluts vnd fleyschs?

Es macht vns erstlich brüder vnd miterbs
en Christi/ Also das wir werden eyn fuchen mit
Christo/ darnach macht es das wir auch wer
den eyn fuchen miteynander / als mit dem nehis
ten. Die zwo frucht beschreybt Paulus. I. Cor. II. I. Cor. II.
Wir sind all eyn brot die wir essen von eynem
brot.

Wie gehet aber das zu?

Das geht also zu / das wir alles was seyn
ist/ vns zu eygē/ das vnser gewissen fortan nicht
auff sich / sonder auff die blosser gnade Christi
sich erwege vnd ergeb/ Denn Christus hat das/
das er eyn HERR ist vber todt/ teuffel / sundt/
helle vnd alle creatur/ er ist almechtig/ gewaltig/
weys/ gerecht/ from/ vnd ist aller tugent vol. Si
he/ die gütter werden vns allzumal / Aber nicht
durch das werck der empfengnis des Sacra
ments / sondern durch den glauben / wenn du
glaubst/ das Christus seyn leyb vnd leben für
dich dar gesetzt habe / damit wirstu auch eyn
HERR vber todt/ teuffel/ hell/ sundt vnd alle
L creaturen

creaturen mechtig/ from vnd selig/ nicht durch
deyn lügen gerechtigkeit/ sondern Christi der für
dich steht.

So man fragt was ich da nehme/
vnd warumb ich es nehme.

So antwort. Secht das sind die wort Christi
Ihesu/ das er hat seyn leyb vnd blut für mich
dar gegeben/ das myr meyn sund sollen abgewas-
schen seyn/ vnd darumb hat er myr hieher gestellt
zum zeychen seyn blut vnd fleysch wie eyn sigel/
damit ich versichert soll seyn/ yhm sey also/ meyn
sund sind myr vergeben/ vnd ich soll darauff ster-
ben/ seyn sterben/ seyn todt/ seyn blut vnd fleysch/
sey meyn vnd stehe für mich/ wo der glaub nicht
ist/ da bleyb man darvon. Darnach ist von nöts-
ten das der glaub heraus breche vnd bekandt
werd/ auch andern leuten das wir gleubē / das
wir auch an yederman beweysen den yinnerlich-
en glauben. Darumb sihe drauff lieber bru-
der vnd gedencē/ das vns die Sacrament gött-
licher gnaden vnd zusagung gewis ynn dem
glaubē macht/ darnach das wir yn aller freund-
ligheyt gegen vnsern nechsten leben/ handeln/ res-
ten/ sollen/ Auch so merck ym todtbet kompt der
teuffel/ vnd helt dyr sund für vnd will das ges-
wissen ynn zweyfflung furen / da ist denn gut
das mans nympft/ das man da kundt dem teuffel
damit widderstehen vnd sprechen/ Sihe du teu-
ffel/ da hab ich eyn zeychen / das Christus seyn
leyb vnd leben/ blut vnd fleysch für mich geset-
t hat. Sihe das setze ich widder dich / da stehen
die wort

die wort vnd zeychen darauff verlas ich mich/
der glaub wird mich nicht betriegen/ also vbers
windt man den teuffel.

Gilt denn vnser thun vnd werck nichtzen?

Das ist gewis vnd war/ das wyr alle kinder
des zorns sind / vnnnd all vnser thun nichts fur
Gott gilt/die weyl wyr ynn vnser natur vnd les
ben müssen weyt von vnserm thun vnnnd werck
en fliehen/ yha an allem vnserm vermügen vers
sagen/ alleyn festiglich glauben / das wyr durch
das theur blut Christi/ vnd seyn verdienst müs
sen von sunden erlöset vnd selig werden. Rom. 3
Ephe. 2. 1. 1. Corin. 1. Sie werden on verdienst ge
rechtfertiget. Dis ist das heubtstück vnd grundt
fest Christilicher leer/ das wyr nicht durch vnser
werck sünde püssen / vertilgen / sonder glauben
das Christus mit seynem blut solches than hab
Dieser glaub on alle werck vertilget alle sünde.
Ebre. am. 1. Er hat durch sich selbs der sunden
reynigung zugericht.

Rom. 3.
Ephe. 2.
1. Cor. 1.

Ebre. 1.

Sag myr auch was doch sünd ist.

Sünd ist nicht anders denn eyn widderwil/
anderwil / odder beywil / der widder odder ans
derst will den Gott will/ das verstehe also/ wils
cher eyn freundt Gottes will seyn / vnnnd fur
göttlichen augen bestehen/ der mus Gottes wil
len thun/ lassen/ wircken/ rhuen/ arbeyten/ wilcher
L ij Gottes

Gottes willen ynn eyner gerechten schnur nicht
nach geht/ vnd nicht ynn gleycherweys das wil/
das Gott will/ odder leste das nicht/ das Gott
nicht will/ der darff nicht gedencen/ das er Got
tes freundt sey/ oder das er etwas dencken/ thun
odder lassen müge / das Gott behag. Darumb
spricht Christus. Ihr seyd meyn freundt/ so ihr
thut was ich euch gebent. Item ich nenne euch
itz nicht knecht/ sondern freunde vnd geliebte/
das ich euch alle ding / so ich von meynem vas
ter gehört/ offenbart vnd bekandt hab gemacht.
Johannis 15. Sihe lieber bruder wilcher thut
das Christus gebent oder wil/ der ist seyn freund
vnd lieb gehabt/ odder wilcher den verborgen
willen Gottes erlernt/ vnd thut das Gott will
gethan haben/ der ist eyn freundt Gottes. Wid
derumb/ wilcher seynen willen nicht ynn Götli
chen willen eynsencft / odder verleust nicht dar
ynn seyn eygen willen/ der gedencf nur nicht das
er Gottes freundt seyn mag. Item eyn exempel/
Adam spricht / sie stehen nicht ynn eynem st. //
denn sie haben nicht eynen willen/ Denn so zwen
eynen willen haben/ so sind sie eynig/ fridsam vnd
freundt/ wenn sie aber zwererley willen haben/
spricht man/ sie betragen sich vbel / sind sie vns
eyns vnd vnfreundt/ Vnd wilcher nach deynem
willen lebt/ der ist deyn freund/ wenn er aber seyn
nen willen abfert / so gefelts dyr nicht. Das ist
das Christus sagt Luce .ii. Wilcher nicht mit
myr ist/ der ist widder mich. Adarci am 9. Wilch
er nicht widder euch ist/ der ist fur euch/ Als wol
te Christus sagen/ wilcher widder meynen wil
len lebt vnd thut/ der ist widder mich/ vnd alles
was er

Luce. ii.
Marc. 9.

was er that das ist auch widder mich/vnd ynn
allem seynem thun vnd lassen sundet er widder
mich. Inu ist Christus eyn geliebter son Gottes/
der nicht kommen ist das er seynen willen thun
will/sondern seynes vaters. Johannis 5. vnd 6. **Johan. 5
vnd 6.**
Wer nun mit Christo eynen willen haben will/
der mus Gottes willen annehmen/denn er spritz
cht/ Ich byn nicht kommen meynem willen zc.
Wie er auch anzeygt. Vater nicht meyn will/son
dern deyn will geschehe / Darumb ist ferner feyn
Christ/er sey denn eyns willens mit Gott/vnnd
wöl/thu/ beger/ vnd lasse/ nicht denn das Gott
will/wilcher das thut/der ist eyn freunt Christi
vnd aus Gott gebora/ der kan nicht sundigē
.i. Johānis 3. Denn eyn iglicher mensch der den **1. Joan. 3**
willen Gottes thut / der ist eyn mutter / bruder/
odder Schwester Christi / Marci 3. Matthei 12. **Mar. 3.
Mat. 12.**
Damit ist nun gesagt / das ich eyn angeborner
freunt Gottes byn / szo folgend Christi werck/
Wenn ich leutterlich on alles vmbsehen vnd on
dis odder yhenes/odder on annemung eynes an
dern dings/Gottes willen annemie vnd das ich
also mit Gott vereyndt/eyn geyst vnnd eyn ding
werd/ Wenn ich aber eyn freunt Gottes byn/so
mus myr alles wolgefallen/ das Gott mit myr /
mit den meynen / ia mit allen creaturen thut/
schaffet odder leßt. Widder gefelt auch Gott als
les das ich schaff / thu/las/leyde/vbe/ vnd suns
dig nicht als lang ich also ynn Gottes willen
bleyb vnd stehe .i. Johan. 3. Denn alle ding wir **1. Joan. 3**
cken zu dem gutten / denen die Gott lieb haben. **Rom. 8.**
Rom 8. Vnd den glaubigen sind also alle ding
reyn/gut/vnd dienlich. Titum am. 1. Hörstu die
L iij stim

Deut. 28. **stimm deynes MERRA / so bistu vnd alles das**
deyn gebenedeyer. Deut. 28. **Sihe / da steht Chris-**
stus vnd seyn vater vnd reynigen alle vnsaubers-
keyt des der eynes willens mit yhnen ist / Ist es
das da ynn Christo stehest vnd bist eyns willens
mit Christo / als eyn weynreb eyner natur ist mit
yhrem weynstock / so tregstu frucht / vnd Gott rey-
niget dich das du mehr frucht tragen magst / vñ
das deyn frucht fur Götlichen augen ewiglich
bleyben.

Nimpt denn Gott keyn werck an
das ym eygen willen geschicht?

Esa. 58. **Weyn ob du gleich teglich fastest / ferrest / be-**
rest / liechtley n auffzündeist / weyrauch brenest / tag
zeyt singest / gotzheuser bawest / hōner / felber / sil-
ber vnd golt / zu Gottes ehr gibst / so ist es alles
vergebens. Warumb lieber bruder? Im tag
(sagt Gott Esaie 58. Ewers fastens ist gefun-
den vnd vermerckt ewer eygen will / wenn es sol
niemants thun was yhm gefelt / on Gottes he-
saie 7. **Esaie 7. lesen wyr / das der König Achas nicht nach Got-**
tes befelhe eyn zeychen begert / sonder nach seyn-
4. Regū **4. Regū 16. ner meynung / do strafft yhn Gott 4. Regum. 16.**
16. **Matth. 12. Also auch die Phariscer Matthei 12. Also ist nu-**
Matth. 12. **das die meynung / das eyn iglicher abtret von seyn-
nem fursatz / willen vnd erwelen / vnd von allen**
seynen wercken / vnd sich ergeb ynn die werck die
Gott ynn yhm wircken will / denn mit wilchem
werck wyr mit Gott handeln wollen / der sol key-
nes vnser seyn / ist aber vnser / so ist verloren
vnd verdampt.

So denn

So dem eyn gutt werck ynn gutter
meynung geschicht / solts
nichtzen gelten.

Du hast gehört / das du must ynn Gotes wil-
len bleyben / sol anderst Gott deyn thun / lassen / le-
ben / ewiglich wol gefallen / den allzeyt vnd alles
leben / wircken / ruhen / thun vnd lassen / ist verlo-
ren / das nicht ynn Göttlichem willē angefangē /
gestanden / vnd zu ende kommē ist / denn Got wil
eyn man haben der seyns Göttlichen willens ist
Esaie 46. Darumb spricht Gott / Du solt genent **Esa. 46**
werden meyn will ynn yhm / Esaie am 62. Wil- **vnd .62.**
cher nun seynen eygen willen hat / der ist nit ey-
man Gottes / Ist er feyn man Gottes so vermag
er auch feyn werck zuthun das Gott gefelt.
Denn Gott spricht Esaie am. 1. Wer feyertag **Esaie. 1**
ist myr eyn grewel. Also hörstu nun das sunden
nichtzen anders ist denn nit wöllen / wie Gott
will / sich abferen von dem schöpffer zu der crea-
tur. Ro. 1. Odder vnghehorsam / wilchen eyn men **Rom. 1.**
sch widder Gott hat / Des nym gezeugnis Osee **Osee. 10**
am 10. Israel du wirst verhönt werden ynn dey- **vnd. 13**
nem willen. Auch am 15. Israel deyn verderben
ist aus dyr / Darumb magstu feyn abnehmen ob
eyn gut werck ynn gutter meynung verbracht /
recht odder nit recht sey. Denn Paulus spricht
1. Cor. 4. Ich weys nichts böses von myr / aber **1. Cor. 4**
darynn byn ich nicht gerechtfertigt. Als wolt er
sprechē. Wiewol ich alles ynn gutter meynung ge-
than hab / was ich gethan hab / mag es dennoch
geschehen das ich betrogen werdt / aber ich hoff
ynn die barmhertzikeyt gottes / Gott ist der herr

der vns richtet/wir könnē vnser hertze richten/
darumb ist nicht zu getrawen vnser gutten meynung/denn es ist nichts betrieglichers denn das menschliche hertze odder vernunft /sollen aber mit demütigem hertzen bitten/das vns Gott für ynn seynem liecht/wie denn Dauid bit/ **MERK** offenbar myr den weg darynn ich leben soll / für mich ynn die warheyt/Den die neygung die vns zeucht/ist vns nicht wissend/alleyñ denn die da gantz geystlich sind. Dauid meynt er thets ynn eyner gutten meynung/do er das volck zelet/ vnd es gefiel Gott nicht. Also auch .i. Regum am 15. vom Saul/do er meynet er thet Gott eyn woige fallen/das er opffert von dem besten viech/ so er Amalech genomen het / gefiel Gott auch nicht. Die Juden meynten sie thetens ynn guter meynung/das sie Christum tödten/sind auch betrogen worden. Darumb weñ du sprichst du habst ynn gutter meynung gethan / so bistu dennoch der sach vngewis/so kan auch deyn gewissen feynen grundt noch ruhe finden / denn du bist allezeit vngewis deynes meynung/die weyl du deyn eygen hertz nicht erkennen magst/Als Hieremias spricht am 17. Des menschen hertz ist tieff vnd vnerforschlich. Niemand kan gründtlich seyn eygen hertz vnd gewissen erkennen / Alleyñ Gott erforschet die niern vnd hertzen/ gedanccken vnd begirden. Psal. 7. Viel weniger kanstu eynes andern gewissen odder hertz vrteylen / welches Gott alleyn zu gehört. Derhalben soll niemands seyn leben auff seyn selbs odder anderer menschen gutdunccken / sondern alleyn auff Gottes wort gründen / wo er bestehen will / da findt er

Gene. 8.

Reg. 15.

Die. 17.

Psal. 7.

findt er frid vnd ruhe. Psalm. 108. Die dem ge- Psal. 108
setz leben werden viel frid haben vnd feyn erger
nis empfinden. Siche ynn Adam vnnnd Eua/wie
es geht wenn man dem gutduncken nach folgt/
vnd leste Gottes wort fallen / so felt der mensch
auch. Gene. am 3. Gene. 3.

Wie soll ich das wort / gerecht- tikeyt / verstehen?

Aberck lieber bruder / es ist zweyerley gerecht-
tikeyt / die erst ist frembd vnnnd von auswendig
eyngossen / Das ist die / durch wilche der HERR
Christus gerecht ist / vnd durch den glauben ges-
recht fertigt .i. Corin. 1. spricht Paulus. Der vns I. Cor. 1.
worden ist von Gott die wertheit / gerechtikeyt
Johannis 11. Ich byn die auferstehung vn̄ das Joann. 11.
leben / der ynn mich gleubt / wird nicht sterben
ynn ewigkeyt. Johannis 14. Ich byn der weg ꝛc Joann. 14.
Derhalben wird den menschen die selbig gerecht
tikeyt ynn der tauff geben / vnd zu aller zeyt ynn
der warhafftigen bus / das sich der mensch mit
vertrawen mag / ynn dem HERRN Christo
rhümen vnd frewen / vnd sprechen / das ist mein /
das der HERR Christus gelebt / gehandelt / ge-
than / geredt / vnnnd gelitten hat / Also durch den
glauben ynn Christum wird die gerechtikeyt /
vnd alles das seyn ist. Rom. 1. Im Euangelio Rom. 1.
wird geoffenbart die gerechtikeyt die fur Gott
gilt / das ist / die nicht aus deyn wercken ist / sons
dern aus dem glauben ynn den glauben / das ist
die gerechtikeyt von wilcher wegen vns Gott
fur gerecht helt vnd annympt / ist nicht wircken /
L v sondern

Sondern gleubē/darumb ist alles das vnser/ das
 der **HERR** Christus hat/das vns vnwürdige
 vnd vnuerdieten alles aus lauter barmhertzigs
 keyt gnediglich vnd vergeblich geschencft ist/
Psal. 30. weyt wyr doch mehr den zorn / die verdammis
 vnd hell verdient hetten. Darumb spricht David
 am 30 psalm. **HERR** ich hab ynn dich gehofft/
 ich wird nicht geschende werden ynn ewigkeyt/
 ynn deynes gerechtigkeit erlös mich / Er spricht
 nicht ynn meynes / sondern ynn deynes / das ist
Gala. 1. durch den glauben / durch die gnad / durch die
Ephe. 3. barmhertzigkeit Gottes vnser worden ist / wie
 Paulus am 1. zum Gala. sagt. Ich leb itzt/nicht
 ich/sondern Christus ynn myr. Ephe. am 3.

Was ist aber nu die ander gerechtigkeyt.

Ist vnser vnd eygen/nicht darumb das wyr
 sie alleyn wircken / sondern das wyr sampt der
 ersten wircken/das ist die gut vbung ynn den gu
 ten wercken. Erstlich ynn der tödtung vnd vers
 zerung des fleyschs vnd der creutzigung der be
Gala. 5. c girden gegen yhm selbs. Gala. 5. schreybt Paul
 lus. Die aber Christi sind/haben yhr fleysch mit
 den lastern gecreutziget. Zum andern / ynn der
 lieb gegen dem nehsten. Zum dritten / ynn der
Titum. 1. demut vnd forcht gegen Gott. Zu Titu am 1.
 Adessiglich (das ist gegen yhm selbs ynn der
 creutzigung des fleyschs) vnd recht (als gegen
 Gott dem menschen) vnd andechtiglich (als
 gegen Gott) sollen wyr ynn dieser welt leben.
 Diese

Diese gerechtigkeit ist eyn werck vnd frucht / der
ersten / wie denn Paulus zum Gala. 5. die frucht Gala. 5.
des geysts erzelt / das ist des geystlichen mensch
en / der durch den glauben ynn Christo wird. Dar
umb zu eynem beschlus / ist gerechtigkeit solcher
glaub / vnnnd heyst Gottes gerechtigkeit die vor
Gott gilt / darumb das es Gottes gab ist / vnnnd
macht den menschen das er yederman gibt was
er schuldig ist / denn durch den glauben wird der
mensch on sund / vnd gewindt lust zu Gottes ge
boten / damit gibt er Gott seyn ehre vnnnd bezalt
yhn was er yhm schuldig ist / Aber den mensche
dienet er williglich / wo mit er kan / vnnnd bezalt
damit auch yederman / soliche gerechtigkeit kan
natur / freyer will / vnd vnser frefft nit zu wegen
bringen / denn wie niemands yhm selbs den glau
ben geben kan / so kan er auch den vnglauben nit
wegf nehmen / darumb ist es lautter sundt / was
aufferhalb dem glauben geschicht. Rom. 14. 23. Rom. 14
so sagt der HERR auch Johan. 16. Wenn der Joan. 16
herlig geyst kompt wird er die welt straffen vmb
die sund / darumb das sie nit an mich gleuben /
als wolt er sagen / wenn sie an mich gleubten / so
wer yhn es schon alles gescheneckt / was sie fur
sund than haben / denn ich weys das sie nicht ko
nen anders thun von natur / Aber das sie mich
nicht wollen annehmen / noch gleuben das ich
yhm helfen will / das wird sie verdamnen.

**Kan ich denn sund nicht mit gutten
wercken abtilgen.**

Wiltu

Wiltu der sund los werden/ so mustu andere werck haben damit du sie bezalest/ denn mit allen wercken die du thust/ kanstu nichts den sund thun/ auch ynn den wercken damit du dich gegen Gott zuuersünen vñ sünde zubüssen meynst/ wie wiltu denn lieber bruder/ sund mit sund vertilgen? denn dadurch sundigstu auch ynn den besten wercken/ die du thun kanst / das du sie nicht gern vnd von hertzen thust/ denn wenn du dich nicht vor der straff fürchtest / so wirstu es wol an stehen lassen.

Lieber bruder meyn das hab ich nicht gewist.

Christus spricht / darumb byn ich ynn die welt kommen/ das ich dyr solches verkündiget/ wenn du es gewist hettest/ so het Gott nicht bedörffen kommen vnd solches verkünden.

Wie soll myr denn geholffen werden?

Also mustu thun/ glaub ynn den heyland den **HERRN** Ihesum Christum. das er deyn sund hinweg genommen hat/ gleubstu das/ so hastu yhn / denn so fallen deyn sund dahyn/ wo nicht/ so kanstu der sund nymmer mehr los werden/ vnd fellest ymmer yhe tieffer vnd tieffer hyneyu. Darumb lieber bruder soll ich frum werden / so ist nicht gnug das ich eusserlich gutte werck thu/ sonder mus sie aus grundt des hertzen mit lust vnd lieb thun / also das ich vnerschrocken sey fur

sey fur sund/todt vnd teuffel / frey vnd frölich
vnd mit guttem gewissen / vndd aller zuuersicht
fur Gott stehen könne / vnd wis wie ich mit Got
dran sey. Das kan myr nu keyn werck / na keyn cre
atur geben / denn alleyn Christus / der da hy auff
gefaren ist gehn hymel / dahyn / das man yhu nit
sehen kan / sonder glauben mus / das er da oben
sitzt vnd myr helfen will / solcher glaub macht
vns angenehm fur Gott / da gibt vns Christus
den heyligen gerst yns hertz / der vns lustig vnd
frölich macht zu allem gutten / als denn gehen
wyr dahyn vnd thun gern was Gott gefelt / mit
frölichem mut / vnd leyden was zu leyden ist / vñ
auch sterben.

Wie mus ich erkennen eynen from- men Christens

Wo rechte erkentnis Gottes ist ym glauben
(wilche erkentnis das ewig lebē ist / Johan. 17)
da ist rechte lieb vnd freundschaft Gottes / da
ist auch lieb des nehsten. Christus spricht Jo
annis 14. Da bey werden sie euch erkennen das
yhr meyne iünger seyd / wenn yhr eyn ander lieb
habt / denn das ist meyn gepott daran all prophe
ten vnd das gantz gesetz hangen / zu gleych wie
aus newen früchten eyn newer bawm erkandt
wird / also eyn newgeborner mensch der ynn Got
tes willen steht / der ferhet fort auch mit newen
wercken / wie denn Christus Joan. 15. sagt. Eyn
iglichen reben an myr der nicht frucht bringet /
wird abgeschnitten / vndd eyn iglicher der da
frucht bringt wird er reynigen / das er mehr fru
cht bring / ynn dem werdt yhr meyn iünger. Was
sind nu

Joan. 17

Joan. 15.

Joan. 15.

Galaz. 5.

Joan. 4.

sind nu die frucht des geysts / vnd die werck des fleyschs: such ynn der Epistel Pauli zu den Galaz. am 5. Nu ist Gott die lieb / vnd wer ynn der lieb bleybt / der bleybt ynn Gott / vnd Gott ynn yhm .i. Johan. 4. Vnd so wyr denn Gottes gebot halten / die denn nicht schwer seyn / so bleybe wyr ynn Gottes lieb / vnd also die welt vberwinden / denn was von Gott geboren ist vberwindt die welt. Nu sind solche die da an seynen namen glauben alle kinder Gottes / vnd thun feyn sund mehr / denn Gottes samen bleybt bey yhm / vnd können nicht sundigen / denn sie sind von Gott geboren / vnd lieben eynander / vñ thun was fur yhm gefellig ist / Ja sie lieben nicht mit Worten noch mit der zungen / sondern mit der that / vnd warheyt / das sind Gottes kinder vnd recht Christen / denn sie festiglich glauben / das Christus Jhesus yns fleysch kommen ist / das ist / sie wissen das Gott ynn yhm regirt / wirckt vnd alles guts thut / vnd das wird erkant an dem geyst / den er vns geben hat Diese habē gantz nichts mehr ynn der welt / denn alles was ynn der welt ist / wie Johannes sagt / ist nicht vom vater. Also widderumb / wo solche werck nicht sind / da ist feyn rechter Christen / sondern widerchrist / denn er hebt an alle auffhur / zankung / zertrennung / redt den leuten vbel / schendt vnd schmecht alenthalben / fleucht Gottes wort / va es ist yhm ern torheyt / durch seyn eygene ertichte werck wil er from werden / vnd nicht bekendt / das Jhesus Christus ym fleysch sey / der ist vom teuffel vnd nicht Gottes kind. Also lernen wyr feyn erkennen die Gottes kinder / vñ die kinder des teuffels / wo nicht rechter warhafftiger lebendiger

Glaub ynn Christum ist / vnd liebe gegen yeders
man / da ist alles leben falsch vnd Judisch.

Meyn lieber bruder lere mich wie
soll ich den heyligen dienen / die weyl
man sie nicht anruffen soll.

Aderck hie lieber bruder / wyr haben nur eyn
nen mitler / fursprecher / fur Gott / der ist Chris
tus / Denn also sagt Paulus .1. Timo. 2. Es ist
nur eyn Gott vnd eyn mitler zwischen Gott vñ
den menschen / der ist Christus Ihesus / Johan.

1. Tim. 2.

Johan. 14

14. Ich byn der weg / die thur / vnd der pfortner.

Ihu das alleyn auff Christum vnser seligkheit zu
stellen sey / vnd auff keynen heyligē / nym fur dich

Adatt. 1.

diese spruch aus dem newen Testament Adatt.
am .1. Er wird seyn volck selig machen von yhs
ren sunden / den das ist das hochst das wyr wiss
sen / warumb Christus ynn diese welt kommen
ist. Johannis 6. Niemandt kompt zum vater
denn alleyn durch mich.

Johan. 6.

Act. 4.

Actuum 4. Es ist keyn namen den menschen
geben / darynnen wyr selig werden können / on der
namen des HERRN Ihesu / Vnd an eynem
andern ort. Was yhr meynen vater ynn meyn
nem namē bitten werdet / so wird ers euch gebē /
Denn ynn dem hat er alleyn eyn wolgefallen.

Johan. 16

Item. 1. Cor. 3. Man kan feyn andern grundt
legen / denn der / der gelegt ist / das ist / Christus
Ihesus. Niemand rhüm sich eyns menschen /
sondern wer sich rhümen wil / der rhüm sich des
HERRN. Ist denn Christus zerteylt / oder seyd
yhr ynn Paulus odder Petrus namen getaufft.

.1. Cor. 3.

Aus diesen sprüchen magstu abnemen
lieber

Johel. 2.

lieber bruder / wie eyn gottlose leer das ist / so
man fur gibt / man soll die heyligen anruffen / die
weyl doch aus göttlichem gebot niemands zum
heyl anzuruffen sey denn alleyn Gott / denn eyn
yeder (als geschriben steht) der da anruft den
namen des **HERREN** / der wird selig. Die an-
rufung der heyligen list man ynn der geschriffte
nicht. Aber yhrer gedechtnis / nichts das sie vn-
sere fursprecher weren / sondern das Gott ermät
wird seynes bunds / so er mit vnsern veteren ges-
macht hat / odder auch der gleychen nach barm-
hertzigkeyt mit vns / zu gleych wie mit yhn ge-
handelt hat / das heyst nicht angebet die heyligē /
sondern Gott seyner barmhertzigkeyt vnd seyn-
ues verheysens ermanen. Also bettet David /
Adoses / vermaneten Gott des pacts so er mit
Abraham / Isaac vnd Jacob gemacht het / also
mügen wir auch beten / **HERRE** der du nicht al-
leyn mit dem wort / sondern auch mit dem fall
Petrum deynen Apostel vnderwisen hast / bis
myr auch barmhertzig / denn deyn hand ist nicht
verfürzt / der du den schecher mit dyr gecreuzi-
get auffgenommen hast / **HERRE** nym mich auch
auff / Derhalben die auserwelten die ynn eynem
waren rechten glaubē verschiden seyn / sind vns
nur exempel Göttlicher gnad vnd barmhertzig-
keyt das wir festiglich vertrauen / das alles vn-
ser / ynn seyner gewalt ist / Darumb sichstu das al-
leyn Christus vnser trost ist / denn Gott erhört
keyn sunder. Johan 9. So ist aber Christus dar-
umb aller menschen mitler worden / das durch
yhene die sunder from vnd erhört würden / aber
wir auff erden sind schuldig / eyner fur den an-
dern zu

Joan. 9.

So ist aber Christus dar-
umb aller menschen mitler worden / das durch
yhene die sunder from vnd erhört würden / aber
wir auff erden sind schuldig / eyner fur den an-
dern zu

den zu bitten/doch alle vnder Christo vnd ynn
Christus namen/den durch das verdienst Chri
sti werden wir alleyn selig / vnd durch keynes
heyligen. Ja es hat auch keyn heylig nichts vers
dient/alleyn aus gnad hat ers empfangen.

Aber die lebendigen heyligen / das ist/arme/
verlassene/franck handwercks leut/witwen vnd
weyssen/den soll man helfen/dienen/das ist Got
tes will/vnd nicht Mönchen vnd Pfaffen/ die
wol arbeyten mügen / denn das gesetz verbeut
das man nicht betler hab/ so wils Paulus auch
nicht leyden. Sihe ynn die heylig göttlich ges
schriff/da wirstu finden wie seer sich alle Apos
tel/Ja auch die hochgelobt mutter Maria/ sich
demütigen vnd fleyen machen/denn das ist Got
tes will/das alleyn Gott die ehre geben wird vñ
keynem heyligen/denn was sie haben/das haben
sie aus gnad empfangen/das wir denn auch ho
ffen/alleyn das wir durch yhren glauben / liebe/
vnd gedult ynn der verfolgung / eyn trost// eyn
hertz/vnd vertragen zu Gott empfangen/Gott
wird vns durch seyn barmhertzekeit/auch thun
wie er den selbigen gethan hat. **D** HERR Got
barmhertziger vater/du hast vns zu eynem ges
wissen trost vnd hoffnung aus lieb vnd gnad
Christum Ihesum deynen lieben son geschenck
vnd alles was er hat mit yhm/der hat fur vnser
sund/durch seyn blut vnd sterben gnugsam ge
than/vnd verheysen was wir dich ynn seynem
namen bitten (denn du alleyn hörest) das wöls
tu vns gebē/ Sitten wir dich sterck vnsern glau
ben / las auffgehen die Sonnen deynes ewigen
D worts

worts ynn vnserm hertzen / mach vns durch
Christum Ihesum seyner furbit teylhafftig / vnd
verleyhe vns o WERR Ihesu Christ den glau
ben ynn dich alleyn zuhoffen / vnd die lieb zu vns
serm nechsten / wie du denn deyn hochgelobte mu
ter Maria vnd alle heyligen / mit gnad / glauben /
lieb / gedult / vnd hoffnung begabt hast / denn du
hast vns also lernen betten / das wyr ym geist
vnd warheyt dich sollen anruffen / vnd sprechen.
Vater vnser ꝛc.

Also sichstu lieber bruder das das gebet das
zu verordnet ist / das vnser hertze mit starckem
glauben zu Gott erhaben werden / ynn vertrau
ung er werd vns nicht verlassen / sondern sich zu
erkennen geben vñ mittel len zu solcher sterckung
des glaubens vñnd erhebung des gemüts / fins
den gros die gedechtnis der lieben heyligen / vnd
sonderlich der die geschriift meldung thut / Denn
so ich gedencck / wie sich der barmhertig warhaft
tig Gott gegen der hochgelobten iungfrawen
Maria / sant Peter / Paulus / Abraham / Isaac /
Jacob / vnd andern heyligen bezeygt hat / werde
ich ermant / vnd ynn trewlicher zuuersicht gegen
Gott erweck / yhn zu loben / yhm zu dancken / ynn
yhn zu vertrauen / vnd mich ynn seynen heyligen
willen gantz vnd gar zu vbergeben.

Wie geht es auch zu mit den gestor
bnen / vnd segfewr / soll man
yhn nichts nach thun?

Das zeygt die Histori von Lazaro klerlich
Joan. 11. an das feyn mittel nach diesem leben sey. Johan
nis 11.

nis .ii. Darnach so nym zu hertzen den spruch
des. **MARCI**. Wer glaubt vnd getaufft wird/
der wird selig. Wer aber nicht glaubt/der ist ver
dampt. Der glaub macht selig/der vnglaub ver
dampt. Christus sagt. Ich byn das leben vnd
die auffstehung/wer an mich gleubt/ob er schon
stirbt/wirt leben. **Mu mus Gottes willen gesche
hen/wie wyr bitten Matthei 6. Johan. 6. Wil
cher meyn fleysch isst/vnd trinckt meyn blut zc.**
Christum essen /ist seyn krafft vnd schatz erlanz
gen/vnd solche haben das leben / vnd werden
auffweckt von Christo. Welche aber Christum
nicht essen/die haben keyn geystlich / warhafftig
vnd ewig leben/darumb das sie Christum nicht
essen / das ist / das sie Christus nicht ym grund
yhrer selen speyset vnd ernert/ Denn das ist das
ewig leben sagt Christus/ das sie dich erkennen
das du alleyn warer Gott bist/ vnd den du ges
andt hast Christum Ihesum. **Johan. 17. Chris
tus bit auch alleyn fur die / die seyn wort ane
men/vnd warlich erkennen / das er vom vater
ausgangen ist. Mu ist die peen der sundt durch
yhnen ausgetilgt/vnd ynn dem ertrenckt / vnd
die sundt stirbt ynn den glaubigē so der leyb tod
ist. Derhalben wer nu Vigil/Fartag/Adess/vnd
des gleychen geplers vnd teuffels iarmarck / zu
erquickung der seelen braucht/ als solten sie ynn
ner peyn seyn/da yhn zu helffen wer/ der verleuz
net Christum vnd seyn blut/vnd macht den
tauff zu nichten/denn Gott hat es nicht befols
len / das man eyn solch narren spiel vnd pfaffen
marck anricht/ Er sagt / yhr solt nicht zu meyn
nem wort thun / noch nichten dauon nehmen.**

**Matth. 16
Johan. 6.**

Johan. 17.

Am 12. 12.

D ij Es soll

2. Cor. 20.

Apoca.
14.

Es soll auch eyn iglicher nicht thun was ynn
gut bedunckf/er sagt/wyr sollen bey Adosi vnn
den Propheten bleyben/wyr sollen aber niemads
glauben er bring denn geschriff. Apocal. am 14.
Selig sind die todten / wilche ynn dem WERK
XII verstorben sind. Der geyst spricht/das sie
hynfurt ruhen sollen von yhren arbeyten/ vñ yhr
werck sollen yhn nach volgen. O / O / O / yhr Pfaf-
fen vnn Adünchen sie sind selig / so spricht yhr
die seel sind vnseelig/ym iamer/ym elend/ ynn sun-
den/vnd sollen erst durch ewer murren vñ brüm-
eln ob dem grad selig werden / pfuch der vnges-
lerten pfaffen/Da sie sind/ist trost vnd leben/wie
Abraham von Lazaro sagt/ vnd yhr sagt sie sey-
erbermlich vnd trostlos.

Thess. 4

Soll man auch trawrig seyn vnn
yhn leutten/lassen fur sie bitten f

Das lert dich gar feyn Paulus ynn der ersten
Epistel zu den Thessa. am 4. cap. Yhr solt nicht
trawren/wie die Heyden/die feyn hoffnung ha-
ben zc. Du magst selbs fur deyn bruder odder
freundt bitten vñ sprechen. O almechtiger Gott
ich erken deyn gewalt/ich bit dich fur diese seel/
ist es deyn göttlicher will / so erledige sie wo sie
ym leyden ist/vnd das eyn mal ist gnug man soll
nicht Jartag/siebend/dreyssig halten / das denn
alleyn dir Pfaffen von geltz wegen thun / denn
sihe lieber bruder/ wenn die presentz gutt ist / so
sind die pfaffen fleyssig ynn der kirchen. Derhalb-
ben lieber bruder gedencf/warumb wölstu traw-
ren widder den willen Gottes/wer es nicht Got
widder

widder/ Gott gibt/ Gott nympt / wyr haben feyn
bleybliche statt hie / wyr sind allzumal sterblich/
es ist eyn grosse freud den gleubigen zu sterben/
dean sie wissen / das das leben vnder dem todt
verborgen/ vnd die weyl sie ym fleysch sind/ sunz
digen sie vnd können Gottes willen nicht vols
fömlich verbringen/ Schreyen stets mit Paulo.
Ich beger entledigt zu werden vnd bey Christo
zu wonnen. Aber den Gottlosen ist der todt eyn
trawrigkheyt/ ia eyn iamer/ leyd/ da hebt sich eyn
geschrey an / o meyns hertzen leyds zc. Da ist
feyn hoffnung/ feyn glaub / feyn vertrauen / da
mus man verderben/ iamer haben/ Da hilfft wis
der leuten/ noch vigil/ mess zc. Darumb las es
Gott walten/ die seel ist ynn eym bessern standt/
lob vnd dancf Gott/ der da gnedig vnd barmh
hertzig ist allen sundern/ denn er will nicht die
verdammis / sondern das leben/ vnd vertrau/
Gott wird dir wol eyn frommen' man / eyn from
weyb/ odder kinder geben/ gedencf Gott hat dir
gelihen/ er hat das seyn genommen/ hab eyn frö
lich hertz zu Gott/ thu wie der from Job/ erzeige
deyn glauben wie der from Abraham / ynn seyn
nem son Ysaac. Nym fur dich das Göttlich
wort vnd lern Christum erkennen / vnd folg ym
auch nach/ so er dich aus diesem leben berufft/
sihe an das elendt/ iamer/ angst vnd not/ leyden/
francfheyt/ armut/ arbeyt/ so ynn diesem zeytliche
leben ist/ erheb deyn hertz zu Gott/ vnd sprich.
WERK deyn Göttlicher will geschehe.

D iij Wiltu

Hilff denn das weywasser auch
nicht zu vertreyben den teuffel
odder bösen geyst

Philip. 2 Der teuffel fleucht nichts denn den glauben
ynn Christum Ihesum. Philip. am 2. Dem nas
men Ihesu müssen sich beugen alle knye / ynn hys
mel / auff erden / vnd ynn der helle / so er befanndt
wird ynn glauben / Er fleucht nichts geweychts /
es sey wasser / würtz / palmen / saltz / weyrach / denn
der teuffel braucht gemeyniglich diese ding zu
zeuberey. Christus hat den teuffel mit dem wort

Matth. 4. Gottes vertrieben / da er sagt. **Matth. 4.** Es
Luce. 4. steht also geschrieben auch **Luce 4.** Der gleych
en er seynen iüngern gewalt geben hat ynn seyn
nem namen die teuffel zu vertreyben / wie denn
die geschichten der Apostel aus weysen. Wenn
dyr nu eyn polter geyst fur kompt / so acht seyn ni
cht / vnd sey gewis / das es der teuffel sey / vn̄ re
de yhn an mit diesem spruch Abrahe / Sie haben
Abosen vnd die propheten. Item mit dem gebot
Deut. 18. Gottes. **Deut. 8.** Du solt nichts von den todten
forschen / so wird er sich bald drollen.

Wie soll man sich aber bey den ster
benden menschen halten

So der mensch franck ligt / soll vnd mus sich
er sterben / kompt der teuffel mit seynere anfecht
ung / sicht yhn an itzt mit der vergangen sun
den / er müg nicht selig werden / er hab nichts
guts gethan / vnd itzt verwag er das ewig leben
nicht verdienen / Das etwan der franck mensch
mit der

mit der sprach heraus felt vñnd spricht. **O** solt
ich noch eyn monat leben ich wolt den hymel
verdienen. Nicht also lieber mensch/wenn dich
der teuffel also ansicht/bis nicht fleynmütig/ers
schrick nicht/furcht dich nicht/verzweyffel nis
cht/solt ich lenger leben/ich wolt die seligkeit ver
dienen/wenn du gleych lebst bis an den iüngsten
tag / so möchstu die seligkeit nicht verdienen.
Christus hat vns selig gemacht/ nicht aus den
wercken der gerechtigkeit / die wyr gethan ha
ben / sondern nach seyner barmhertzigkeit / die
wyr gethan haben/sondern nach seyner barmher
tzigkeit. Christus Ihesus ist ynn diese welt kom
men die sunder selig zu machen. Itzt hörstu lie
ber bruder / das Christus vns hat selig gemach
t aus barmhertzigkeit/nicht aus vnserm vers
dienst/sondern aus lauter gnad. Darumb lieber
bruder setz deyn hoffnung alleyn ynn die gnad
Gottes/vñd nicht ym langleben/ nicht ynn deys
ne werck / sonder alleyn ynn Christum Ihesum
der ist der wege zu der seligkeit / er ist die thür/
wer durch yhn eynghehet/der wird selig/Den Das
uid spricht. **O** **HERR** alle die hoffnung ynn
dich setzen/werden sich frewen/vñ frolocken ynn
ewigkeit. Vñd Paulus sagt. Wyr sind durch die
hoffnung selig worden. Also lieber bruder durch
die hoffnung vberwindstu den teuffel / sprich also
zu yhm. Ich weys wol das ich die seligkeit nit
verdienen kan/Christus Iesus meyn seligmacher
er hat myrs verdient/Wenn ich schon lang lebt/
vñd viel gutts thet / dennocht möcht ich durch
meyn gutte werck nicht selig werden/ sonder als
leyu durch die hoffnung der barmhertzigkeit
D iij **Gottes**

Gottes ynn den setz ich meyn hoffnung alleyn/
Vnd also wirstu ynn deynem gewissen / frölich/
rühwig/vnd gewis der seligligkeyt / vnd bedarff
widder feyndt noch todt/hell noch teuffel furch-
ten.

Es kommen viel vngelerter Mönchen vnd
Pfaffen zu den francken die sprechen/Lieber bis
geduldig/gedenck an deyn vergangens leben/an
deyn sund/an den strengen richter/an das vrtail
Gottes/an die hell vnd todt/vnd streyt ritterlich
du magst itzund das ewig leben verdienen.

Hey leyb hüt dich vor solchen eseln / sonder
sprich also zu dem francken. Lieber son / liebe
tochter/lieber bruder/liebe schwester/ liebs kindt
meyn/vnser **WERR** Ihesus Christus hat vns
eyn Testament gemacht vund auffgerich / ynn
dem er vns seyn fleysch vnd blut vn̄ vergebung
der sund/ verheysen/ zugesagt/ ausgetrügt vnd
verschafft hat/ Vnd hat das Testament durch
das Sacrament seynes fleyschs vund bluts be-
stettiget/vnd befestiget/als mit eynem sigil/ vnd
durch seyn todt hat er seyn Testament freystig ge-
macht/vnd hat vns versichert vund gewis ge-
macht seyner gnad vnd des ewigen lebens. Dar-
umb glenbt festiglich an seyn zusagung/ gedencck
an seyn lieb/an seyn gnad vnd barmhertzigkeyt/
die er vns verheysen hat vnd gedencck nicht an
deyn sund/sonder gleub alleyn an Christum Ihe-
sum/Also/wenn der sterbent mensch diese tröste-
liche zusagung hört/ so wird seyn gewissen frös-
lich/ wird willig vund geduldig / on alle forcht/
vnd vberwindt durch den glauben den teuffel.
Ettlich

**Ettliche schöne gebet den Francken
zu eynem trost fur zu beten.**

O WERX Jhesu Christ/du hast am creutz
gebeten Gott deynen vater/das er verzeyhe des
nen die dich creutzigten/Also meyn **WERX** ich
verzeyhe allen den die yhe widder mich gethan
haben gros odder kleyne/Auff das du myr auch
verzeyhest all meyn sund/vnnd bit dich sey allen
Christen gnedig/freunden vnd feynden.

O WERX Jhesu Christ du hast am creutz
gerufft/Meyn Gott/meyn Gott/wie hastu mich
verlassen/Aber ich ruff zu dyr/ **WERX** verlas
mich nicht ynn meynen todts nöten.

O WERX Jhesu Christ/du hast am creutz
gesprochen. Vater ynn deyn hendt befelhe ich
meyn geyst. Also auch ich armer schrey zu dyr
Güttiger vater/vnd befelhe dyr meyn arme seel
die du erschaffen hast.

O WERX Jhesu Christ/du hast vns mit
deynem kostbarlichen blut von vnsern sunden
gereyniget vnd gewaschen/du hast vns deynen
hymlichen vater versünet/ hast vns geadelt vn
gemacht das auserwelt volck / darumb sag ich
dyr lob vnd danck/vnd bit dich **O WERX** Jhe
su Christ/gib myr den rechten glauben / starcke
hoffnung vnd vollkommene lieb / gib myr krafft
vnd macht deyn Göttlichen willen gedultiglich
zu leyden/denn on deyn hülff vermag ich nichts
Thu hülff vnd beystand/erledig meyn seel vnd
bis ynn gedencck deynere zusagung/ das du gesagt
D u hast

hast. Kompt her alle zu myr die yhr beschwerdt
seyd/ich will erquicken / Dyr sey lob vnd ehr mit
dem vater vnd dem heyligen geyst ynn ewigkheit
Amen.

Den francken vnd sterbenden menschen kan
man feyn edlern vnnnd tröstlichern trost geben
denn die tauff/ das er gedencck das er getaufft
sey/ynn dem namen des vaters / vnd des sons/
vnd des heyligen geysts/das den eyn gewis zey-
chen vnd pfandt ist/ das Gott vnser sund nicht
mehr gedenccken will / vnnnd itzund gewis seyn/
das vns Gott aus diesem leben ynn das ewig
leben furen werdt. Darnach dem francken das
leyden Christi eynbilden / wie gedultig er gewes-
sen ist/vnd gesagt hat/ich byn das leben vnd die
auferstehung/ wer an mich gleubt / ob er schon
stirbt so wird er leben.

Lieber bruder bis feck las dich nichts ersch-
recken/Sihe du hast Christum Jhesum / der ist
von vnser wegen mensch worden / fur vnser
sund gestorben/vnd vns mit seynem blut gewas-
schen/hat todt/teuffel/hell/sund alles vberwun-
den/vertrau vnd setz deyn hoffnung / trost ynn
yhn / denn er will nicht den todt des sunders/
sondern das leben / durch yhn wirstu es alles
vberwinden.

Wenn man mich fragt / was vnser
glaub sey / wie soll ich antworten
odder was ich glaub.

Also lieber bruder gantz freundlich vnd ynn
geyst

geyst der lieblichkeyt mus man antworten / vnd
nicht mit bösen stoltzen worten / vnd die sach
mit eynem trotz hynaus füren vnd mit gewalt /
sondern mit solcher frucht vnd demut / als wenn
vhr fur Gottes gericht stundet / vnd antworten
soltet / vnd sich keyner auff seyn krafft verlassen /
sondern auff die wort Christi. Matthei am 10. **Matth. 10**
Recht ist es wenn du solst antworten / das du
mit sprüchen wol gerüst seyest / aber sihe zu das
du nicht drauff buchest mit eynem stoltzen mut /
vnd antwort also / wie ich da foren auch erzelt
hab / Wyr halten also weñ der heylig geyst / Chri
stus werck vnd verdienst auswendig durchs
Euangelion / ynnwendig durch seyne gab / vns
fundt macht vnd schencket / vnd macht vns an
das selbe gleubend / so sey denn der selb glaub ni
cht anders / denn eyn tröstlich lebendig verlass
sen auff Christus gegeben verdienst / das der
mensch on alle seyne werck sich von hertzen
grundt darauff verlesst / das nicht seyn eygen / son
dern Christus werck vnd verdienst seyne sünde
vertilgen / todt vberwinden / vnd helle verschlinz
gen / also das er keyner werck dazu bedarff / das
er ynn Gott gleub / odder eynen lebendigen rechts
ten gläubē habe / sondern solcher lebendiger glau
be an Gott / sey der / der gute werck darnach dem
nehesten thu / wie Christus yhm gethan hat.

Lieber bruder lern mich auch / wie
soll ich eyn new leben anfangen

Das alte leben ist lautter yngehorsam
eygen wil

Joan. 3.

eygen wil/vnd liebt seyn seel ynn allem thun vnd lassen/vnd ist die natur von Adam ererbt / wilsche gar blindt vnd todt ist fur Gott. Das new leben ist der reyn Gottes wil vnd gehorsam/ynn solchen dingen mus vnser vernunft ausgerodt werden/wie der WERK zu Nicodemo sagt Johannis 3. Wie mus liebe/ gunst vnd zuneigung zu vnser eygen seele ersterben/ denn Christus saget. Wer seyn seel liebt / der wird sie verlieren/ Wer aber seyn seel hast/der wird sie finden. Des hastu eyn feyn exempel ym Abraham / da er seyn ven lieben son Isaac auffopffert.

Sol'che zwey leben werden vns ynn Adam vnd ynn Christo ausgetruckt/ denn aus Adam kompt vnser verderben / durch Christum aus gnad kompt benedeyung allen gleubigen. Mu so wissen wyr das der alt mensch mit Christo gescreutzigt ist/vnd der sunden gestorben/vnd was wyr leben/das leben wyr Gott.

Aber die geburt odder anlegung des neuen mensche/wilcher nach Gott erschaffen ist/ secht sich ynn vier Tauff an/Das wasser ist die tauff/ der geyst/die gnad/die vns ynn der tauff eyngossfen wird/solche geburt sicht man wen armut ods der andere trübsal her fallen/vnnd ym todt/ da/ wer alt geboren ist/ der rumpfft vnnd wirfft sich vnd weltzt sich hyu vnd her.

Aber der da new geboren ist/der gedenckt/ Ey ich stehe ynn Gottes handt / der hat mich vors hyu durch wunderbarliche weys erhalten vnnd gespeyst/der wird mich noch fort an speysen vnd erhalten/Vnd wenn man sterben will / soll man also

also gedencfen/ Ey Gott ynn deyner handt steht
meyn seel/ du hast sie erhaltē ynn meynem leben/
vnd hab noch nie erkant wo du sie hyn gesetzt
hast/ darumb will ich auch nicht wissen wo du
sie itzund hyn thun wirst / das alleyn weys ich
wol/ sie steht ynn deyner handt/ du wirst yhr wol
helffen/ Also erkenstu wie ernstlich wyr auff vns
ser teglich in sundlich leben sehen sollen/ den wir
wissen das vnser leben voller todtsand ist. Das
ist eyn todtsand / so sich eyner ettwas annympt/
sich etwas beduncken lesst wie Lucifer. Also sich
stu lieber bruder / das von hertzen erstlich dem
bösen sundlichen leben feyndt mus werden / vñ
feyn lust ynn sunden haben/ denn wo sund ist/ da
ist der tod / vnd mus also zu gehen. Die weyl
wyr vor vnser glider zu dienst der vnreynigkheyt
geben habē/ müssen wyr itzund der gerechtikeyt
dienen/ das sie heylig werden / denn was fleysch
lich gesinnet ist/ das ist der tod / Aber geystlich
gesynnet/ ist leben vnd frid / itzund vnser leybe
zum lebendigen heyligen vnd Gott gefelligen op
ffer geben/ welches denn Gott der liebste Gottes
dienst ist. Es mus gar eyn verenderung da seyn/
wo man vor zornig/ vngüttig/ hessig gewesen ist
mus man itzund yederman hertzlichs erbarmē/
freundligkheyt/ demut/ senfftmütigkheyt/ langtmüg
kheyt erzeygen/ vnd eyns dem andern zu gut hals
ten/ vnd vndereynander vergeben/ das ist denn
eyn newer/ rechter/ warhafftiger Christ.

Gott spricht

Gene. 3. Gott spricht Genesis am. 3. Du sollt
alle deyne tag die erden arbeyten/
deyn speys daraus nemen / vnd deyn
brot essen ym schweys deynes ange
sichts. Nu die weyl nicht yederman
zu acker geht vnd das erdtrich bau
et / wie geschicht den diesem
gebot gnugs

Alle handtwerck auff erden treybē den pflug
vnd müssen yhn helfen treyben / das mustu also
verstehen / nicht das yderman zu acker gehe / son
dern den selbigen die den pflug treyben vnd das
feld bawen / helfen / rathen vnd dienen / Soll eys
ner zu acker gehen / so mus er eynen haben der
yhm den pflug macht / eyn schmid der yhm pferd
vnd pflug beschlag zc. Item er kan nicht nacket
gehen / darumb mus er schuster / schneyder / hüter
haben die yhm fleyder machen / so mus er essen
vnd trincken haben / darzu bedarff er der frawen
vnd magt / vñ also fort an wird man finden / das
alle handtwerck auff erden den pflug furdern vñ
yhm dienen / vñ dahyn soll es auch alles gericht
seyn / so gehet Gottes werck recht ym schwang /
yederman soll seyn vermügen dazu thun / vnd
seyne ampts odder handtwercks warten / vnd
Gott lassen sorgen / der wirds wol schicken nach
seynem wolgefallen.

Sind auch die bütel / henccker / iuri
sten zc. Christen / vnd haben eyn
seligen standts

Wenn

Wenn die gewalt vnd das schwerdt eyn
Gottes dienst ist/wie Paulus anzeygt/ So mus
auch das alles Gottes dienst seyn / das dem ges
walt nott ist/das schwerd zufuren / es mus yhe
seyn der die bösen fecht/verklagt/würtzt vñ vmb
bringt/die guten schützt/entschuldigt/ Darumb
wenn sie es der meynung thun/das sie nicht sich
selbs darinnen suchen/sondern nur das rechte
vnd gewalt handhaben / damit die bösen ge
zwungen werden/ists yhn on gefahr/ vnd müs
sens brauchē/wie eyn ander eyns andern hand
wercks vnd sich dauon neren.

**Wyr sind aber alle vngedultig vnd
sunden damit.**

Sorgen vnd sunden ist dieses lebens eygens
schafft vñ art/darumb müssen die Christen stets
mit den sunden streyten/ so du weyßt was Gots
tes will ist/du solt arbeyten vnd deynes ampts
warten/darzu dich Gott beruffen hat / bistu eyn
magd / wart fleysig deynes diensts / thu was
dich deyn fraw heyst mit freuden / gedencē dazu
hat mich meyn Gott verordenet / so will ich
gern darbey bleyben vnd ynn dem werck den
pflug helfen treyben/bis myr Gott weyter hilfft.
Also auch bistu eyn fraw / thu was dich deyn
man heyst / vnd wart der kuchen / der kinder /
wasch / vnd thu andere haws arbeyt/ das will
Gott von dyr haben / darzu hat er dich beruffe
fen / darumb bis willig vnd leyde dich / zweys
ffel nicht es gefall Gott alles was du ynn dem
standt thust vnd leydest / so gehestu gewislich
vñ

yenn Gottes werck vnnnd dienst. Nun kan kein
mensch alwegen willig vnd frölich seyn yenn sol-
chem dienst/ voraus so das creutz herfelt / als
denn wird der mensch verdrossen vnd vngedul-
tig/ vnd thut etwan widder Gott vnd seyn neh-
sten/ vergift liebe vnd glauben / aber baldt steht
er widder auff vnd wird yhm leydt/ Ist er eyn
Christ/ so bitt er gnad von Gott vnd begert sich
zu bessern mit Gottes hülf / erkent seyne sund/
sicht wie er so eyn arm gebrechlich mensch ist.
Wo du diese odder der gleychen stück aus dyr
findest/ so bis getrost/ fahr fort yenn deynē werck/
denn Gott ist mit dyr ob du schon gefallen bist/
so hat er dyr widder auff geholffen / denn also
sagt die geschriffte/ der gerecht/ das ist eyn Christ
felt sieben mal am tag / vnnnd steht widder auff/
denn Gott legt yhm seyn handt vnder.

**Es ist gar eyn harts ding vmb die
Ehe / was soll eynen darzu reytzen?**

Wo die gnad nicht ist mit lust vñ lieb feusch
zu leben/ da ist besser ehelich zu werden / denn
es ist sonst kein mittel das helfen kan denn der
ehestandt/ Vnd darumb wo man der gutten tag
der feuscheyt nicht kan haben/ da mus man sich
yenn die bösen tag des ehstands geben/ wenn es
ist yhe besser böse tag on sunden ym ehstand ley-
den/ denn gutte tag on ehstand mit sunden ynn
vnfeuscheyt leben. Aber das ist gewis/ das fur
Gott eyn ehelich weyb höher seyn mag denn eyn
iungfraw/ denn der ehstand ist eyn mittel vnd
hülf widder die vnfeuscheyt/ wilche Gott vers-
dampt vnd

*Was eigentlich ist und was
suffig geistlich ist und das*

Dampft vnd strafft / Darumb wo nicht gnad ist /
das man frey kan seyn / ehelich odder nicht ehelich
lich zu werden / da ist auch die ehe gebotten / ya
mehr denn geboten / auch so ist der ehestand
der recht geistlich standt / den es soll nichts geist
lichs geheissen werden on das ynwendig leben
des glaubens ym hertzen / da der geyst regiert.
Die weyl aber das geistlich heyst / des auswend
dig an leyb geschicht durch den geyst des glaubens
denn der glauben ym hertzen vnnnd nicht
das eusserlich wesen vnd werck macht geistlich
wilcher ist geyst vnd macht alles geistlich was
am menschen ist / auswendig vnnnd ynwendig /
denn wo glaub nicht ist da ist auch feynn geyst /
Also ist der Ehelich standt der recht geistlich
standt / darynn der glaub nott ist / vnd seyn eygen
werck hat / vnnnd teglich vbung vnd vrsach hat
Gott zu vertrauen / denn der Ehestandt der na
tur vnd art ist / das er auff Gottes handt vnnnd
gnade leret vnd treybt zusehen vnnnd gleych zum
glauben zwingt / den wo nicht glaub ist ym Ehe
standt / das ist eyn schwer elend wesen / vol sorg /
angst vnd arbeyt. David sagt 103. Psal. **HERR**
alle augen sehen auff dich / vnnnd gibst yhn speys
zu yhrer zeyt / du thust deyn handt auff vnnnd ers
fullest alle thier mit gnüg / Der glaub ist eyn yn
nerlich wesen / denn er hangt plos an Gottes
wort / vnd ist nackent ausgezogen von allem das
nicht Gottes wort ist / denn der glaub macht als
le ding gut / auch den todt vnd alle vnglück / aber
der vnglaub macht alle ding böß vnnnd sched
lich. Die art vnd natur des Ehestands ist / das
er mus arbeyten vnd sich mit der hand erneren /

*Sticht man nicht von Ehem vnd vnnnd
das ist Nam glaubt / dadurck ist geistlich
vnd ynsan vnd also sein vnd die ding
zu vnd dem in geist geistlich vnd die geistlich
vnd die geistlich geistlich Gal. 5.*

Gene. 3. vnd gehet eygentlich ynn dem wort Gottes/ Ge-
nesis am 3. Im schweys deynes angesichts soltu
deyn brot essen/ Das soll aber eyn vrsach seyn/
freyhen/ odder sich zu verheyraten / wie Paulus
1. Cor. 7. 1. Corin. 7. leret. Wer sich nicht halten kan soll
eyn weyb nehmen/ als wolt er sprechen / die nott
heyst dich ehelich werden/ vnd wenn Gott nicht
die besundere gnade gibt/ sonder lest seynen leyb/
seyn art vnd natur/ den ist besser/ ia not/ zu frey-
hen vnd widder iungfraw noch witwe bleyben/
den Paulus spricht. Eyn iglicher hab seyn weyb/
Gene. 1. vnd eyn igliche yhren man/ zu meyden hurerey.
Genesis am 1. Es ist nicht gut/ das der mensch
alleyn sey. Darnon so du viel begerst zu hören/
Pro. 18. lis das 7. ca. zu den Corinthiern/ welches Adar-
tinus Luther ausgelegt hat kurtzlich/ Aber Sa-
lomon am buch der spruch am 18. spricht. Wer
eyn frommes weyb findt / der findt was guts/
vnd wird eyn wolgefallen von Gott erschopffen
Man wer es recht erkent / der prüfft das es eyn
edel ding ist/ vnd hat lust/ lieb/ vnd freud daryn
nen on vnderlas/ die sinds aber die es erkennen/
die vestiglich glauben das Gott die Ehe selbs
eyngesetzt/ man vnd weyb zu samen geben/ eins
der zeugen vnd warten/ verordnet hat/ denn sie
Gene. 1. haben Gottes wort darauff / des sie denn ge-
wis sind das er nicht leuget. Genesis am ersten.
Darumb sie auch gewis sind das yhn der standt
an yhm selbs gefelt mit allem seynem wesen /
wercken/ leyden/ vnd was darinnen ist. Man kan
yhe keyn hertz grösser gut / frid / vnd lust haben/
denn ynn Gott/ wen es gewis ist/ das seyn standt
vnd werck Gott gefelt.

was

Was begert Gott am aller meysten von vns

Die höchst zierd/ glori vnd eher/ so Gott der
almchtig von allen menschen ersucht vnd bes
gert/ ist das eyn iglich mensch dem mund Gots
tes/ seynem wort/ auff das aller eynfeltigst glaub
on allen menschlichen zusatz. Johannis 17. Des
hastu eyn figur / das der glaub das beste gutt
werck sey. Numeri 13. vnd 14. Daraus folgt/ das
der glaub das höchste gut werck sey/ der höchste
Gottes dienst/ das eynig mittel aller vnser seligs
feyt/ denn durch den glauben werden wir Gott
vereynigt. Johannis am 13. Psal. 105. Eccle. 33.

Johan. 17.

Nume. 13
vnd 14.

Johan. 13
Psal. 105
Eccle. 33.

Was ist nu dieser glaub

Der Christlich glaub ist die heylig geschriff/
die heylig geschriff ist die mutter der Christlich
en kirchen. Johannis 17. 1. Corin. 4. Alle die so
der heyligen geschriff von grundt yhres hertz/
en glauben/ sind die erbornen kinder Gottes. Jo
hannis 1. vnd 17. Vnd die weyl sie ym glauben
bleyben / so bleyben sie auch kinder Gottes / sind
sie kinder Gottes/ so sind sie auch miterben Ides
reychs Gottes. Rom. am. 8. Sind sie erben des
reychs Gottes / so sind sie selig. Daraus folge/
das wir alle alleyn aus dem Christlichen glau
ben selig werden/ sonst durch nichts anders Ec
cle. 34. Des figur steht Numeri. 14.

Johan. 17.

1. Cor. 4.

Johan. 1.

vnd 17.

Rom. 8.

Eccle. 34

Nume. 14.

Ist denn die heylig geschriff die mu
ter der Christlichen kirchen

E q Alle

Alle geschriff von Gott Ausgang die weyß
 vnd leydt auff Christum Ihesum den Ion Got-
Joan. 5. tes. Johannis 5. So folgt weyters also das die
 heylig geschriff die Christliche mutter sey / die
Joan. 17 durch den glauben gebiret. Johannis 17. Vnd
 alle die der geschriff glauben / sind yhr eynige to-
 chterleyn schöne vnbeslechte iungfraw / vnd Chri-
Matth. 9. stus Ihesus der wunsam lieblich gespons oder
 breutigam dieser edlen iungfrawen. Matthei 9.
 Daraus mügen wyr erkennen / das die gemeyn
 reden / so man spricht außserhalb der Christ-
 lichen kirchen mag niemant selig werden / das
 es ym grundt nicht vom Papst verstande mag
 werden / wenn daselbs alles eusserlich ding ist
 wandelbar / dis aber ist vnwandelbar / geystlich
 ynn der seelen / vnd das nicht aus der menschen
 krafft odder vernunft / sondern aus dem heylig-
 gen geyst.

Wie geht es denn mit der lieb vnd hoffnung zu?

Wie wol der glaub ynn der schriff ynn sun-
Osee. 2. ders Osee 2. die Göttlich lieb auch ynn sunders
1. Cor. 13. 1. Cor. 13. Die göttlich hoffnung der gleychen.
Rom. 8. Ro. 8. hyn vnd her verzeychend sind / so ist doch
 der Christlich glaub nimmer mehr auff diese
Esai. 21. zeyt von lieb vnd hoffnung abgescheyden. Esai-
 am 21. Wenn als viel glaubens ynn dyr ist / so
 viel ist auch lieb vnd hoffnung ynn dyr / aus de-
 nen da entspringen erst die nachgehenden guten
 werck / als zeychen deyns glaubens / so du durch
 die lieb ynn hoffnung zu Gott deynem **WERN**
Matth. 7. hast. Matthei 7. Daraus nym eyn vnderweyß-
 sung / das

sing/das die nerrischen tempel knecht die allen
trawen/glauben/vnd hoffnung auff gutte werck
setzen/auff kirchen breuch / wenn sie die altar
feyn auff putzen/vnd viel bilder vnd monstrantz
en/gros leuchter vnd viel meyen darumb steckē/
opffern /leutten fast mit glocken/lauffen ynn der
kirchen vmb/das yhnen der schweys ausgehet/
brüllen vnd schreyen wie die Schssen / das sie
eyn eydt schwüren/ sie hetten Gott eyn fast gut
werck darynnen gethan / so doch Gott ynn den
allen/nicht eyner linsen gros daran leyt / wenn
schon der ding feyns geschech / wer Gott dar
umb nicht erzürnet / wyr thetten auch feyn sund
lich Gott ynn seynen worten glauben / yhn von
hertzen lieben/yhm vertrawen vnd hoffen/das
erzürnet Gott on mittel vnd sundert das von
yhm ab.

Es sprechen die pfaffen/das Conci
lium hats bestettigt.

Es ist war was Christus sagt / was zwen
eynhelliglich begern auff dieser erden von Gott
yhn meynem namen/wird er ynn geben/ das lest
man zu/das offt eyn Concilium ym geyst Gottes
versamlet wird/das es nicht yrrer mag / vñ wo
man also versamlet ist / da bedarff man nicht
schreyen Concilium Concilium / sondern Gott
Gott redt das odder Ihesus. Ob es aber ym
geyst Gottes versamlet sey / mus man am golt
steyn (das ist an Christo) ynnen werdē/wie 1. Jo 1. Joā. 4.
hannis 4. leret/ Yhr geliebten gleuber nicht ey
nem yeden geyst/sondern erforschet vnd bewerd

E iij die

Joan. 58

Die geyster/ob sie aus Gott sind/denn viel falsch
er propheten sind ynn die welt kommen/An dem
aber erkent yhr den geyst Gottes/Eyn yeder geyst
der den **WERRA** Christum der ynn der mens
scheyt kommen ist/erkent/lobt/vnnd ausspricht/
der ist aus Gott/Wörstu nu das der geyst Gots
tes alle bekentnis ynn Christum ordnet zc. Sihe
hie ist ynn den Concilijs Christus der eynige
zweck vnd zill daranff sie sehen/das eynig heubt
das sie weyst/die eynig eher die sie suchen/so sind
sie aus dem geyst Gottes. Suchen sie aber yhren
nutz/namen/vnd eher/so ist es aus dem teuffel
vnd vnglauben/ob sie gleych sprechen/mit dem
mund/der **WERR** Ihesus/glauben sie doch nis
cht/halten nichts auff yhn/als Christus Johan
nis 5. sagt/wie müget yhr glauben zc. Darumb
alle radtschleg vnd vrteyl so sie furen auff Chri
stum/so sie es aus geyst Gottes vnnd brauchen
die namen/Veter/Concilia/alt gebrauch/heres
kommen gar nicht/den der verstandt des Euan
gelä/nicht an weysheyt des menschen/sondern
an dem erleuchten vnd vnderrichten des geysts

1. Joan. 2 Gottes steht/als Johannis am .1. vnd. 2.

Was bedeut das wörtlin Fetzers

Tito. 36

Die geschriff nent heresin (das ist eyn Fetzerey) wie S. Paulus Tito anzeygt am 3. da er sagt Den abtringen menschen meydt/so er zwey mal ermant ist/solt gewis seyn das eyn solcher verskert ist vnd sundigt/vnd hat schon seyn vrteyl/DAS wörtley heresis/kompt aus Kriechischer Sprach

Sprach/vnnd heyst erwelen/ erlesen vnd aussuns
dern/daher heyst heresis / eyn sundere / erwelte/
selbs erdachte / eygene lere vnnd weys zu leben/
vnd glauben aus der gemeyn weyse / das man
itzt secten/stendt/ vnd orden heyst / also nennen
die Juden/die Christen/eyn heresin odder secten
der Nazarener/ Act. 24. Aber Paulus wolt sie
nicht also nennen/sondern eyn weg/vnd sprach
Ich wander nach dem weg den sie heresin heys
sen / Daher ist kommen ynn dey Christenheyt/
das alle Heretici sind (das ist ketzer) heysen/
die aus der eynigkelt vnnd gemeyner weys des
Christlichen glaubens vnd wesens dretten/vnd
eyn sundere eygene weys glauben vnnd weg fur
sich erwelen. Nu heyst Catholicus /der mit dem
hauffen ist/vnd eynhellig mit der gantzen sams
lung stymmet ym glauben vnd geyst / gleych wie
S. Paulus Ephe. 4. Eyn tauff glaub/ herr/ eyn
geyst. Aber hereticus (eyn fertzer) der eyn eygene
weys vnd parthey erdenckt / der ettwas bessers
weys vnd yhm selbs erwelt eyn weg zum hymel
den der gemeyn Christen man nicht gehet.

Act. 24

Ephe. 4

Was ist denn die summa des Euan gelions?

Die gantze summa des Estangelions wird
klerlich ym Euangelio Luce am 2. anzeygt / da
der Engel zu dem hyrten sprach. Sehet / ich
verkundt euch grosse freud / die da wird allem
volck / denn heut ist euch der heyland vnd seligs
macher geboren / der ist Christus der HERR.
Aber Paulus hat es auch weytter ausgetruckt.

Luce. 2

E iij

Ephe

Ephe. 1. 6 Ephe. 1. Gott sey gelobt &c. Ynn wilchen worten Pauli ist begriffen der handel Christi/ Nemlich das vns Gott durch yhn zu yhm gezogen hat/ nicht aus vnserm verdienst / sondern aus freyer gnad/ das er die reychthumb seyner gnad erzeyget/ damit wyr yhn zu erkennen lieb haben/ vnd darumb ist das die summa des Euangelions/ das vnser **WERR** Christus Ihesus/ wasser Gottes son/ vns den willen seyner hymliche vaters eröffnet hat / vnd mit seyner vnschuld vns von dem todt erlöset/ vñ Gott versünet hat.

Joan. 3. 5
8. 14.
Philip. 2
Adatt. 3.
. 1. Pet. 3.

Joan. 3. 5. 8. 14. Philip. 2. Adatt. 3. 1. Pet. 3

Wilchs ist der recht weg zu dem ewigen leben?

Der weg ist Christus. Johānis 14. Ich byn der weg die warheyt/ vnd das leben. Er ist auch die thür/ durch die man ynn die seligkheynt mus gehen. Johan. 10. Ich byn die thür/ wilcher durch mich wird eingehen/ der wird behaltē. Das aber feyn ander weg zu der seligkheynt sey / das bezeugt er selbs Johannis 14. Niemand kompt zum vater denn alleyn durch mich. Ebre. 10. Bruder/ so wyr eyn freye sicherung haben ynn den eyngang der heyligsten stat/ yn dem blut Jesu Christi &c. Die hörstu den weg zu der seligkheynt durch die menscheyt Christi/ das ist/ durch yhn fur vns geopffert. Inu ist myr Christus eyn opffer / so mus er auch myr eyn weg seyn/ vnd wilcher nit den weg durch die thür eyngehet/ der ist eyn dieb vnd mörder / so viel aber yhr sich engsten mit wercken / der mit Closter leben / der ander mit Adess lesen/ odder hören/ der drit mit fasten vnd beten!

leurt/ Der da etwas von des Euangelions we-
gen faren lest/verleurstu vmb seynen willen das
zeytlich leben vñ gut/er gibt dyr wol eyn anders
vnd bessers/nemlich das ewig lebē/ Adustu deyn
weyb vnd kindt verlassen/gedenck das Gott yhr
sorg hab/der wirt yhnen viel eyn bessern vater
verschaffen den du bist/das geschicht gewislich
so du es nur gleubst / denn du hast yhe so grosse
vnd reychliche zusagung/ verheysung / das er
seyn wort nicht fallen wird lassen / sondern wird
darüber haltē so wyr vns nur frisch darauff ver-
lassen. Luce 20. Aber den reychen ist das schwer
Darumb ist auch schwerlich eynem reychen das
reychen das reych Gottes zu besitzen / denn wo
der schatz gewonlich ist / da ist auch das hertzl
das creutz probiert vnd scheydt die warhafftis-
gen Christen von den teuffels kindern.

Wie solllich aber Gott recht dienen.

Das leren also lieben brüder / wilcher Gott
dienen will/der soll yhm nicht mit halbem hertze
dienen/sondern mit gantzer seel vñnd gantzem
willen. Deut. 10. Das ist/er soll vnd mus Gott al-
leyn anhangen/vñnd nicht eynem andern neben
Luce. 12. Gott/denn du weyst das wort Christi. Luce. 12.
Matth. 6. Matthei 6. Wenn eyner zweyen dienen will / so
mus eynem abgehen/das dem andern zugehet/
liobet er eynen / so mus er den andern hassent/
hangt er an eym / so scheydt er sich von dem an-
dern. Inu ist Gott trew/gütig vñnd barmhertzig
dem gantz gut zu dienst ist/denn er lest sich bald
genügen/hilfft/tröst vñnd versorgt seyne diener/
gibt yhu ruhe vnd frid/ vñnd behüt sie fur allem
ybel

Abel. Adam erkent auch die diener Gottes vnd
des Adammons nicht ynn eusserlichen wercken/
aber das hertz vñ der glaub scheidt sie von eyns
ander. Gottes diener gedencen also/ Adeyn herr
ist almechtig/gütig/getrew/ vnd sorgt fur mich/
So byn ich seyn arme creatur / die er erschaffen
vñ durch seynē Christum meynen heylandt/von
sunden/todt/vnd helle erlöst hat / vñnd hat myr
befolhen ich soll nicht sorgen / sondern meyns
ampes vnd wercks darzu ich von yhm beruffen
byn/vleyßig warten/darumb will ichs mit freus
den thun vnd ausrichten/denn ich weys das es
yhm also gefelt/das ich eyn man/ weyb/ knecht/
odder magd byn/vnd das amprodder werck sol
volbringen/das sind seyn gelaszne menschen/die
alle ding von Gott annemen/vnd Gottes werck
wie gering vnd veracht sie sind ym glauben ers
kennen vnd lieben/darumb sie solchs mit freudē
ausrichten / lassen Gott sorgen / wie es geraten
werdt/begern nicht anderst denn wie es Gott ge
felt/schickt/odder ordnet/sie fragē nicht darnach
odder bekütern sich nicht seer es regen odder
schney/es sey frid odder vnfrid / es gehe wie es
wöl/so lassen sie es Gott walten/sie gehen seyn
frölich hyndienen Gott ynn seynen gelidern/das
ist/helffen/rathen den armen/ den sie wissen das
es Gottes dienst ist/das er haben will/Itemlich
barmhertzigfeyt / denn er sagt / wenn yhr diesen
eyn kalten trunck wassers gebt / vñnd alles was
yhr yhnen thut von meynet wegen/das habt yhr
myr gethan/ da ist man frölich zu / da gehet es
ynn der lieb / da sicht Gott das rechtschaffen
Christlich hertz/das heyst yhw den recht dienē.
Es schreyt

Es schreyet yderman vnd zuuor der
gottlos hauff / man predig das E-
uangelion itzund / vnd sind doch we-
nig die darnach lebē vñ sich bessern:

Das ist nicht wunder lieber bruder / hat es
doch auch der WERR Christus müssen hören
vnd sehen / es hat yhm auch weh gethan / vnd ist
feyn stuck seynes leydens / das yhm also weh ge-
than hat / vnd er flagt auch darüber ym Psalm /
da er von Juda seynem verretter saget / Du mein
freund vnd liebster Jünger / der du mit myr vber
tisch sassest / weyl du noch bey myr warest / da
giengs feyn ynn enigfeyt zu / aber da du das vn-
glück anrichtest / da zertrennet sich alles / vñ lieff
eyner da / der ander dort hynaus / Wie es gangen
ist ym leyden Christi / da sagten die Juden / wo
ist der man der so viel wonders gethan hat / wo
bleyben nu seyne iünger? zc. da mit ist angezeigt
das ymmer also gehen mus / also ist es auch
bald nach der Apostel zeytten gangen / do man
das Euangelion prediget / do gieng hie eyn fetz-
er / dort eyn ander auff / vnd waren so iemerlich
zertrent / das man nicht wesse wo die Christen
waren / es solt ia seyn das man eyns syns weren
vnd brüderlich lebten / ia es gehört vnnd mus
bey eynem Christlichen leben seyn / auff das mit
wolthaten. das Maul der gotzlesterer / vnnd vers-
spotter würd verstopfft / So mus Gott zuuor
ynn vns wircken / vnnd alle gutte werck die wyr
denn thun / die thut Christus durch seyn geyst yn
vns / des selbigen dürffen wyr vns nicht annes-
men / wyr

men/wyr sind nyr Instrument vnd werckzeug/
dardurch Gott wirckt / vnnnd als denn soll das
endt aller vnser werck seyn / Gottes lob vnd ehr/
vnd nicht vnser eygner nutz / denn wyr können
vns nichts rhümen deñ alleyn des leydens vnd
verdienst Ihesu Christi / das wyr also erkennen
seyn lieb die er zu vns gehabt hat / Vnnnd wie er
vns gedient hat / also sollen wyr auch vnserm
nehesten dienen ynn allen dingen. Hastu kunst ne
halt sie nicht dyr / sondern diene damit andern
leuten / bistu reych / so hilff den armen / denn er
darffs / vñ dem du wol helfen kanst / bistu starck /
so gib dich herunder vnd diene dem schwachē /
bistu frum hilff dem sunder / deck seyn schalckē
heyt mit deyner frümkeyt / auff das er auch frum
werdt / thustu es nicht. so bistu keyn Christ / Dar
umb heysen wyr gleych wol alle Christen / der
nam aber macht niemands selig. Es will nies
mands dran / aber wo recht Christen sind / die
müssen heraus brechen / das sie also gesynnet
seyn vnd sich gegen yderman / stellen wie Chris
tus / Adan mus Gott vmb das recht leben bitten
vnd es von hertzen begern / denn Gott ist der /
der die pflantzung mehrt / vnnnd seyn regen gibt
das es fruchtbar wird.

Was ist die Christenliche kirch

Christliche kirch ist zweyerley / eyn ynnerlich /
die denn on alle mackel / runtzel / vnd sund ist.
Ephe. 5. Dieser kirchen gliedmas sind alle die da
glauben ynn Christum / so yhr auch nicht mehr
denn zehen odder zwentzig werden auff erden /
so machen

1. Cor. 3. so machen sie eynen geystlichen leyb / welches
 hewbt ist Christus. 1. Cor. 3. Eyn andern grundt
 kan niemands legen. Die eusserliche kirche ist/
 versamlung eynes Christlichen heuff leyns / vnd
 diese kirch wo sie ynn der ersten nicht ist / so ist sie
 todt fur Gott / eyn gleyserney vnd des teuffels
 glidmas / Darbey aber soll man die Christliche
 gemeyn gewislich erkennen wo das lauter Euā
 gelion gepredigt wirdt / darumb ist es fantasey /
 wenn man sie ziehen will / auff den Papst zc.
 Das wort Gottes mus regieren / nach dem mus
 man leben / das ist das recht warhafftig richts
 scheydt / der mensch ist eytel vnd lügen / man bez
 darff da nicht gepieten / thu das / thu yhenes / das
 wort wird es selber feyn ausrichten. Diese kirch
 ist auff Ihesum Christum den son Gottes ge
 baut. 1. Cor. 3. 2. Cor. 4. Matt. 16. Es mus eyn
 1. Cor. 4. solcher grundt seyn der nicht von der pforte der
 Pet. 16 hell vberweltigt wird / noch auch wancken kan /
 nicht sundigt noch sundigen kan / aber das ist als
 leyn Christus. Darnach so merck die kirch odder
 die gemeyn ist ym geyst vnd allwegen eyn heylig
 ding / als wyr auch sprechen. Ich gleyb die heys
 lig Christenlich kirchen. Das man aber gleybt /
 das kan man nicht sehen noch empfinden / denn
 der glaub ist der ding die nit erscheynen. Ebre. 11.
 Christus regirt alleyn die seynen gemeyn / denn
 er ist alleyn eyn regent / heubt / hirdt / grund / vnd
 Matt. 23 meyster / wie er selbs sagt. Matthei 23. Eyn er ist
 ewer meyster Christus / Ihr aber seyd alle brüd.

Was ist gnad ynn der heyligen
 geschriffte

Gnad

Gnad ist eygentlich Gottes hulde oder gunst/
die er zu vns treget bey sich selbs/ aus wilcher er
geneygt wird Christum den geyst mit seynen gas
ben ynn vns zugiessen/wie denn Paulus klerlich
zun Römern 5. anzeygt/da er spricht/ Gnad vnd
gab ynn Christo/ob nu wol die gaben vnnnd der
geyst ynn vns teglich zunehmen vnd noch nicht
volkommen sind / das also noch böse lust vnnnd
künd an vns vberbleyben/wilche wider den geist
streytten/wie Paulus zu den Gala. 5. vnd. 1. sagt.
vnd Gene. 3. der hader zwiffchen des weybs sa
men vnd der schlangen samen. So thut doch die
gnad so viel das wyr gantz vnd fur vol rechtfer
tigt vor Gott gerechnet werden / wie die gaben
thun/nympt vns gantz vnd gar auff yhn die hul
de/vmb Christus vnsers fursprechers vñ mit
lers willen/vnd vmb das ynn vns die gaben an
gefangen sind. Paulus schilt sich eyn sunder zu
den Römern am 7. vnd darnach ym 8. spricht
er/ es sey nichts verdamlichs/ an denen die ynn
Christo sind/der vnuolkomme gaben vñ geysts
halben / vmb des vngetödtten fleyschs willen
sind wyr noch sunder/ aber weyl wyr an Chris
to glauben vnd des geysts anfenge haben/so ist
vns Gott so günstig vnnnd gnedig/das er solche
sunde nicht achten noch richten will / sondern
nach dem glauben vnnnd Christo faren bis die
sunde getödtet werde. Derhalben alle Apostel
wünschen ynn yhren Episteln allen Iglewbigen/
gnad vnd frid / als wolten sie sprechen /yhr has
bet nun frid vnd gnad/aber noch nicht volkoms
lich. Darumb müst yhr auch ymmer zunehmen
bys der alt Adam gar stirbet.

Rom. 5.

Gala. 1.
vnd 5.
Gene. 3.

Rom. 7.
vnd 8.

So ist

So ist nun gnad Gottes hulde vnnnd gunst / die
fecht itzt ynn vns an / mus aber fur vnd fur wir
cken / vnd sich meren bis ynn todt / Wer nu das
erkent vnd gleubt / das er eyn gnedigen Got hab /
der hat yhn / so gewindt seyn hertz Frid / vnd für
cht sich widder vor der welt / noch vor dem teuf
ffel / denn er weys das Gott / der aller ding ges
waltig ist / seyn freunt ist / vnnnd will yhm aus
todt / hell / vñ allem vnglück helfen / darumb hat
seyn gewissen Frid vnd freud. Also merckstu die
werck der gnaden / Nemlich / welche Christo gleu
ben / ob sie schon warlich sund haben / werden sie
doch vmb der selben sund willē nicht verdampt
I. Johannis. I. So wyr vnser sund bekennen / so
ist er getrew vnd gerecht / das er vns die sunde
erlest / denn Christus ist vnser gnugthuung.

Wie das Gott manchen so hart strafft

Vnn allem leyden vnd anfechtung / soll der
mensch von aller ersten zu Gott lauffen / vnd er
kennen vnd auffnehmen / vnd als von Gott zu
geschickt werde / es kom gleich vom teuffel oder
von menschen / denn also thut eyn Christ / er
nympt die feyndschafft seyner feynd nicht von
yhn / sondern von Gott an / denn also lernt sich
die gedult vnd forcht Gottes / wo aber der mens
sch angesehen wird / vnnnd die feyndschafft nicht
von Gott annympt / so kompt vngedult vñ Gots
res verachtung. Ader Gott strafft ynn zweyerley
weys / eyn mal ynn gnaden / als eyn güttiger vas
ter / vnd das zeylich. Das ander mal ynn zorn /
als eyn

als eyn strenger richter vnd ewig. Wenn nu Gott
den menschen angreyfft/so ist die natur so schwach
vnd verzagt/darumb das sie nicht weys ob
Gott aus zorn odder gnaden sie angreyfft/vñ ynn
dieser forcht schreyt sie / wie Daud. Ach Gott
straff mich nicht ynn zorn / las ynn gnaden seyn
vnd zeytlich / als wie auch Augustinus spricht.
Ach Gott brenne hie/ haw sie / schlag hie / vnd
schon vnser dort / nicht das er gantz vngestraft/
seyn wolt/den das wer nicht eyn gut zeychen/ son-
dern begert gnad vnd gestrafft werden/wie eyn
kind vom vater.

Wie weñ aber eyner eyn Franck weib hat/möcht er sie verlassen?

Meyn / beleyb nicht / sondern diene Gott an
dem Francken vnd wart seyn fleysiglich / gedencck
das dyr Gott an yhr oder an yhm heylthumb ynn
deyn haus geschickt/ da mit du den hymel solt er-
werben. Selig vnd aber selig bistu/wenn du solch
gab vnd gnad erkenst/vnd deynem gemahel also
ymb Gottes willen dienst. Sprichstu aber/ ia ich
fan mich nicht halten / das leugstu / wirstu mit
ernst vnd allem deynem vleysch deynem Francken
gemahel dienen/vnd erkennen das dyrs Gott zu
gesandt hat / vnd yhm dancken/las yhn sorgen/
gewislich wird er dyr gnad geben / das du nicht
darffest tragen mehr denn du fanst / er ist viel zu
trew/darzu das er also deyn gemahel mit Franck-
heyt belad/vnd solt nicht auch dargegen dyr des
fleyschs lust mit willens entnemen/wo du anderst
trewlich dienst deyn Francken.

f we

Wie gehet es denn zu mit den gelübten der geystlichen / müssen sie

Alle opffer sollen mit saltz besaltzen werden
es auch halten

Le i. 2.

Lieber bruder es stehet nicht vergeblich geschrieben Levitici 2. Alles das du opfferst soltu mit saltz besaltzen. Du solt das saltz Göttlicher verbündtnis nicht von deynem opffer nemen / ynn allen deynen opffern hab saltz / nach dem auch

Adar. 9.

Adarci 9. stehet. Alle opffer sollen gesaltzen seyn mit saltz. Ynn dem alten Testament ward alles opffer gesaltzen / vnd von allem opffer ward etz was verbrent mit fewr / das zeucht Christus an

*Esz saltz
spricht auß
Galatze ynn*

Adarci 9. vnd legt es geystlich aus / nemlich das durchs Euangelion / als durch eyn fewr vñ saltz / der alt mensch (das ist der fleyschlich mensch) ge-

Rom. 12.

creutzigt / verzert / vnd gesaltzen wird / denn vnser leyb ist das recht opffer. Rom. 12. Wo aber das gesaltzen vngeschmack wird / vnd das Euangelion mit menschen leer verderbt / da hilfft keyn saltz mehr des alten mensche / da wachsen maden / saltz beyst aber / darumb ist nott / gedult / trost / vñ frid

Rom. 15.

haben ym saltz / wie Paulus Rom. 15. sagt. Alles das geschrieben ist zu vnser leer vnd vnderweysung geschrieben / auff das wyr durch gedult vnd

*Die weyl nu Gott seyn schrift vmb vnsern willen
wolt das geschrieben solt werden / damit wyr ge-
flert würden / gebeut Gott das wyr ynn allen vn-
sern opffern vnd gelübten sollen saltz haben / das
ist göttl: che weysheyt vnd geheys / daraus folget
das alle völder mit höchstem vleys ynn dem
wort*

vertröstung der geschriffte eyn hoffnung haben.

*Die weyl nu Gott seyn schrift vmb vnsern willen
wolt das geschrieben solt werden / damit wyr ge-
flert würden / gebeut Gott das wyr ynn allen vn-
sern opffern vnd gelübten sollen saltz haben / das
ist göttl: che weysheyt vnd geheys / daraus folget
das alle völder mit höchstem vleys ynn dem
wort*

alle vnsere werck vnd ganzzes leben sollen wir
nach dem gottlichen vnd geystlichen Satz dabey
 wort Gottes bleyben sollen/ vnd machen eygen *nach gottes*
 weys vnd gesetz/ die denn sind das töricht saltz. *viertzig*
 Abathei 5. Denn Gott will vnser eygene gesetz *Abatt. 5.*
 vnd selb erdichte opffer oder gelübt nicht haben. *ten geyst*
 Es spricht Esaias am. 1. cap. Sie haben mich mit *Esai. 1.*
 menschen gebotten vnd leren geforcht / Darumb *wort*
 will ich eyn wunder thun/ Ich will yhr vernunft *vnd geyst*
 vnd weysheyt verderben. Auch Abathei 15. sagt *Abatt. 15.*
 der HERR. Vergeblich dienen sie mir/ die weyl *angel*
 sie leren solche leer die nichts denn menschen ges
 bot sind. Also auch Paulus zum Coloffern am 2.
 Alle ding die da geschehen durch menschen leer
 vnd gebot/ die furen zu dem todt. Die weyl wir
 denn öffentlich verstehen / das vns Gott alleyn
 an seyn vnuermischt gesetz zeucht (wie geschriebē
 steht Deut. am 4 vnd 12. Apoc. 22. Gala. 1.) das *Deut. 4.*
 wir alle sach vñ vnser teglich leben nach seynem *vnd 12.*
 saltz odder weysheyt ordnen vnd richten sollen. *Apoc. 22*
 Du vermant vns Göttliche geschriffte. *Eccle. 5. Gala. 1.*
 Psal. 15. Deut. 2. ynn sunderheyt vor leychtfertig *Eccle. 5.*
 keyt zu geloben/ auff das sich der mensch wol bez *Psal. 15.*
 synn vnd erweg seyn gedanken. Erstlich ob sie *Deut. 23.*
 göttlich odder fleyschlich seyn/ wie den Johannes *Johan. 1.*
 ynn seynen Epistel lernt 1. ca. 4 Du solt nicht iedem
 geyst glauben/ sondern zuuor vrteylen / was dich
 fur eyn geyst treybt. Derhalben sagt Moses *Deut. 23*
 23. Du bist on sund / wenn du nicht gelobst/
 odder nicht wilt geloben/ Aber was dyr eynst aus
 deynem mund gehet/ das mustu volbringen vnd
 wie du Gott mit deynem mund geredt hast / also
 mustu thun/ mit diesen Worten warnet dich Mos
 ses/ das du nicht schnell seyst zu geloben vñ lernst
 dich das du on sundt bleybest / so du nicht gelobst

f ij Eo

Pfal. 15. Es verbeut auch der heylig David Psal. 15. das
 niemands anderst geloben vnd gelübt geben soll/
 denn alleyn Gott. Exodi. 22. Gott macht eyn ges
Hiere. 7 setz durch Hieremiam 7. wilcher den göttern op
 ffert odder gelobt/soll erwürget werden. Also mey
 nets hie David/so yhr yhe wöllet der gelübten ni
 cht mangeln/solt yhr alleyn die gelübten Gott ges
 ben. Derhalb en solche gelübt/so von den geystlich
 en leuten geschehen/sind lautter erdicht mensche
 findleyn/wie gut sie sind/ vnnnd widerstreben dem
Matt. 3. wort Gottes. Matthei. 3. Dieser ist meyn geliebter
I. Cor. II. son/den solt yhr hören. I. Cor. II. Seyt meyn nach
 folger/als ich byn eyn nachfolger Christi / denn
 Christus vnd keyn andderer/ist allen menschen
 zu eynem lerer/vorgeher vnnnd furer gesetzt von
Adiche. 5 seynem hymnlichen vater/wie klerlich Adicheas 5.
 das anzeygt. Es wird von Bethlehem Juda aus
 gehen eyn furer vnnnd furst / der regieren soll das
 volck Gottes/vnd wer dem nach volgt der wand
 dert nicht ynn der finsternis/den er ist das liecht
 der welt/der weg/die thür/die warheyt / vnd das
 leben/ Vnn summa/Es kompt keyner zu dem vater
 den alleyn durch Christum. Nu aber hör lies
 bar bruder/die geystlichen gelobē armut/keuscheit
 gehorsam/solche aber sind geystlich vnnnd eynem
 iglichen Junger Christi zu halten / so sie anderst
 von Gott gegeben werden / gebürt/als nemlich/
 keusch/reyn seyn ym geyst/nicht begern zu lust des
 nehsten frawen/nicht brinnen/wie Paulus leret/
 vnd arm seyn ym geyst / das man widder ynnen
 noch aussen etwas hab darynn man sich vertröst
 sonder alleyn ynn Gott vnd gehorsam seyn Gott
 mit geneygtm geyst vnnnd willen/ zu allen seynen
 göttlichen

göttlichen willen/ solche aber wie sie denn geysts
lich sind/ stehen nicht ynn vnsern krefftten noch ge
walt/ es sey denn das Gott sey geyst von hymel
herab geb/ denn niemands mag etwas empfangen
den oben herab. Johan. 3. Keuscheyt zu haltē ist
eyn grosse gnad von Gott/ denn sie wirt geystlich/
das ist on all bößs begird vnd neygung gehalten/
wo solche noch leben/ so ist es eyn verdampft ges
lūbt/ denn es ist besser heyraten/ denn breunen/ Es
lesst der teuffel sey dūck nicht/ Gott hat Adam
vnd Euam Petrum vnd alle seyne Jūnger/ auch
viel ym alten Testament fallen lassen/ Derhalben
ist es eyn teuffelisch ding/ eyn solchen vnflat vnd
iamer vnder den weybs bilden anfahen/ sie zu
keuscheyt/ armut/ obediētz reytzen/ so es doch
Gottes will nicht ist/ sonder lauter Heydnisch vñ
von den alten Römern erdacht. Armut aber die
yederman antrifft/ als Christus sagt Matthei 5.
Selig sind die armen des geysts. Dieser armut
mag niemands geloben/ denn sie gehört zu yeder
man on vnderscheid/ aber diese armut ist nichts
ander/ denn frey leben vñ vmbgehen ynn den
zeytlichen gūttern/ das hertz nicht darynn legen/
sie mit allen menschen gemeyn haben vnd austey
len/ geben/ schencken/ den armen vñ dūrffigen/
helffen vñ radten/ witwen vñ weyßen/ das ist
das Gott spricht. Ich will die barmhertzigkeyt
vñ nicht das opffer/ vñ am andern ort. Was
Ihr yhn thut ynn meynem nahmen/ das habt Ihr
myr gethan. Also braucht man die geystliche ar
mut recht/ das wyr das zeytliche gut also haben
vñ besitzen/ das wyr vns nur fur schaffner/ auf
teylor/ verweiser eyns frembden guts achten/ vñ
f in nicht

Johan. 3.

Matth. 5.

Osee. 6.

nicht vnfers eygens. Derhalben ist das nit Euan-
gelisch armut / nicht arbeyten / wie denn Paulus
zum Ephe. 4. anzeygt / vnnnd betteln gehen / Denn
das gesetz verbeut das wir feyn betler vnder
vns haben sollen / vnd Paulus spricht. Eyn iglich
gewyn seyn brot mit seyner handt. Keuscheyt auß
serhalb der Ehe / ist eyn rath / wiewol sie Christus
nit geraten hat / sonder er hat die menschen mehr
daruon gezogen / vrsach Genesis 2. Es ist nit gut
das der mensch alleyn sey / damit man nicht diene
dem abgott Aboloch / wilches den das aller grew-
lichst vor Gott ist. Leuitici 20. Paulus. I. Thess. 4.
auch. I. Corin. 7. sagt er / zu vermeyden hurerey /
soll eyn iglicher seyn weyb haben / vnd eyn igliche
yhren man / vnd also ynn freuntlickeyt / keuscheyt /
das ist ynn reynigkeyt vnd merung der welt ynn
ehelichen standt leben sollen / den das weyb wird
durch kinder geberen erlost / wie Paulus sagt von
dem fluch. Derhalben wer keuscheyt on den wil-
len vnnnd wissen Gottes vnfers gemahels durch
den glauben gelobt. 2. Cor. 10. der sundigt wider
das gesetz / wilches sagt / mehrt euch / vnnnd Gott
will ynn der schrift das feyn witwen vnder 60.
iaren verheys keuscheyt. Darumb las alle andere
gelibt faren / vnd sihe alleyn auff das gelibt / das
du Gott ynn tauff gethan hast / mit dem wirstu
wol zuschaffen haben gnugsam. Es ist grundlich
aus der heyligen schrift bezeugt / das aller Pfaf-
fen / Mönch / Nonnen gelibdt widder das Euan-
gelion sind / vnd lauter sund / denn sie on den glaus
ben geschehen. Rom. 14.

Lieber

Lieber bruder was ist das reych Gottes

Das reych Gottes ist seyn wort / damit er bey
vns herschet vnd regiert / er sitzt oben ym hymel
vnd wir stehen hie niden fur yhm ym glauben /
vnd er handelt mit vns durch seyn wort / wilches
wir teglich hören durch die Euangelischen pres
diger / es kompt von Gott ynn yhren mund / dar
nach ynn vnser oren / von oren ynn die hertzen / so
wir dem wort gleuben vnd hangen dran / als den
hebt sich seyn reych ynn vns an / so wir vns seyn
wort lassen regieren / vnd vnser leben darnach ris
chten / vnd das reych Christi hebt sich hie an ym
glauben / wird aber erst volendt vnd vollkommen
am endt der welt / so Christus mit allen auferwel
ten die ewigen erbschafft vnd das hymelreych be
sitzen wird. Wo nun eyn Christ ist / der Gottes
wort glaubt vnd es annympt / da ist auch gewiss
lich Gott selbs. Nu ist Gottes reych nit anders
denn frid / zucht / demütigheyt / feuscheyt / lieb / vnd
allerley tugent / das ist denn alles ynnerlich / vnd
wir bitten darumb teglich das es zu vns komme
Also lieber bruder sichstu / das das reych Gottes
das wir sind / stehet nit ynn der rede oder worten
sonder ynn der that / ynn der vbung / den Gott wil
nit zuhörer alleyn haben / sonder nachfolger. Es
ist auch ynn Gottes reych eyn solcher standt / dar
eytel vergebung der sunde ist / das ist auch feyn
rechten / sonder eytel vergebung / nachlassen vnd
schencken / vnd feyn zorn noch straff /
sonder brüderliche lieb / dienst
vnd wolthat. Amen.

50 180

X 2198279

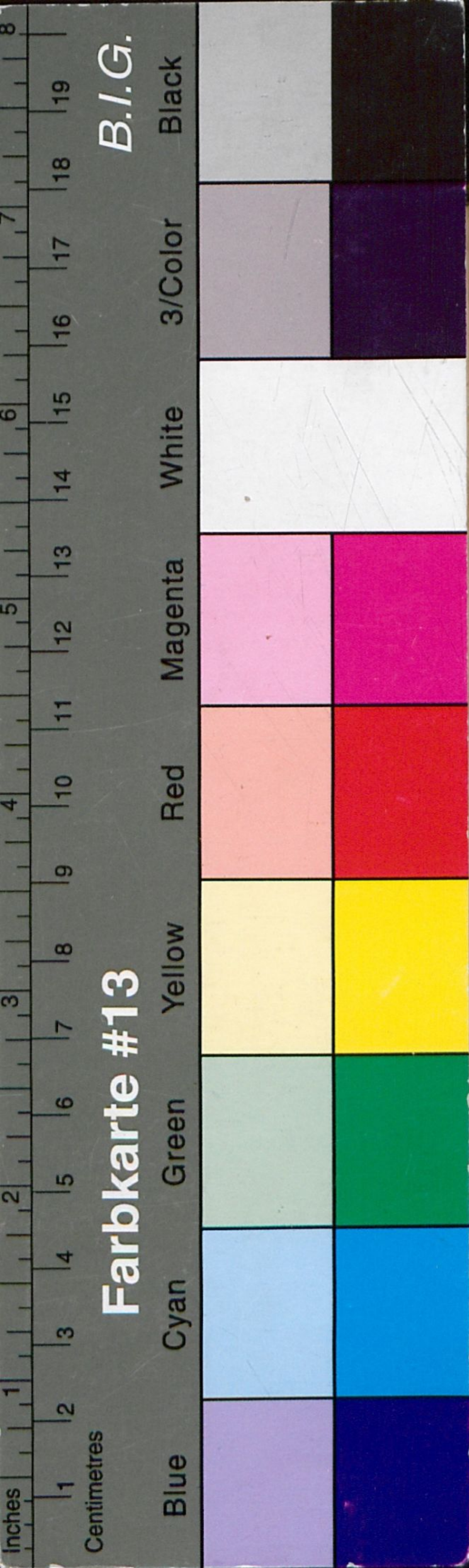
AB 50 180

Ms-812.

Teil. 5 felle!

15.





7

Eyn tröstlich
gesprach büchleyn
auff frag vnd ant-
wort gestellet/den glauben
vñ die lieb betreffent/Vnd
wie eyner den andern Chri-
stlich vnterweisen soll /
ganz nützlich zu den
artickeln D.
Urban
Regii vnd
Gregingers.
Wittemberg.